

MAURMER POST

Die Zeitung der Gemeinde Maur. Erscheint wöchentlich. Ausgabe 13/Donnerstag, 1. April 1999



Mit der Autofähre gratis von Maur nach Niederuster

Heute gibt's ein grosses Fest an der Schiffflände mit vielen Überraschungen

red. Ein historischer Tag in der Geschichte der Greifenseeschifffahrt! Heute kann man erstmals mit dem Auto die Strecke Maur-Niederuster auf dem Seeweg zurücklegen. Die neue Fähre nimmt um 16 Uhr den Betrieb auf. Dieser Moment wird gebührend gefeiert. Dazu ist die Bevölkerung rund um den Greifensee eingeladen.

In Zukunft verkehrt im Kanton Zürich nicht nur zwischen Horgen und Meilen eine Autofähre. Was bis zur letzten GV der Schifffahrts-Genossenschaft Greifensee (SGG) noch als wohlgehetetes Geheimnis unter dem Deckel gehalten worden war, wurde am letzten Montag von den Verantwortlichen der SGG publik gemacht: Als neustes und spektakulärstes Projekt der Schifffahrtsgesellschaft Greifensee verkehrt ab heute eine Autofähre im Halbstundentakt zwischen Maur und Uster. Dieser Pilotversuch ist auf ein halbes Jahr befristet. Die SGG wird an der nächsten Generalversammlung über den definitiven Betrieb einer Fähre entscheiden.

Ein wohlüberlegter Entscheid ...

Verschiedene Gründe bewogen die SGG zu diesem Schritt. Zum einen wolle man Ernst machen mit den Zielen des kürzlich gegründeten Vereins TRZO (Tourismus Region Zürcher Oberland: s. AvU, 26. 3. 1999, S. 11). Die SGG will ihren Beitrag dazu leisten, die

empfindsamsten Regionen des Zürcher Oberlandes möglichst verkehrsfrei zu halten. Zum anderen beginnen in diesem Frühling nun die Bauarbeiten für den neuen Kreisel nach der Silberweide Richtung Riedikon. Das Naturschutzgebiet wird durch die zu erwartenden Verkehrsstaus und die damit verbundenen Abgasemissionen stark gefährdet. Gleichzeitig wird ein grosses Verkehrsaufkommen in Riedikon, Fällanden, Maur und Uessikon erwartet, weil viele Pendler täglich diese Verkehrsachse nach Uster unter die Räder nehmen. Doch nicht nur die Bauarbeiten des Kreisels waren ausschlaggebend für die unerwartet kurzfristige Einführung der provisorischen Autofähre.

... der die Kasse aufbessern soll ...

In den letzten Jahren war eine permanente Zunahme des Verkehrsaufkommens rund um den Greifensee zu beobachten, und die SGG hofft, dass viele Pendler die neue Dienstleistung nutzen werden und so einen wichtigen Beitrag zur Verkehrsentslastung in den Greifenseegemeinden leisten. Der grosse Schnee diesen Winter bescherte der SSG zudem grosse finanzielle Einbussen (siehe auch MP 9/1999), weil die Rundfahrten wegen ungewohnt hohem Wasserstand und teilweise über Wochen zugefrorenem See längere Zeit eingestellt werden mussten. Mit dem Betrieb der Autofähre, so rechnet die SSG, kann der Verlust reduziert oder gar wettgemacht werden, damit das gute Betriebsergebnis von 1998 wiederholt oder gar gesteigert werden kann.

... und umweltfreundlich ist

Aus Naturschutzkreisen wird die neue, umweltfreundlich betriebene Fähre (siehe Kasten), geliefert von der Bodan Werft, Kressborn (D), begrüsst, da sie zahlreiche Autokilometer reduziert. Zudem bietet die kurze Überfahrt über den idyllischen See der Benützerschaft ein willkommenes und entspannendes Naturerlebnis. Das von Solarzellen unterstützte Dieselaggregat kann bei einem definitiven Betrieb auf Compogas umgerüstet werden, das auf dem



Autofahrer: Motor abstellen ... und ... «schwimmen». (Foto: zvg)

nahe der Schiffflände gelegenen Bauernhof bereits produziert wird. Die ersten Überfahrten sind gratis und starten heute ab 16 Uhr bei der Schiffflände Maur, wo gleichzeitig ein grosses Fest mit vielen Überraschungen stattfindet.

INHALT

- 2 Heftige Diskussionen an der ref. Kirchgemeindeversammlung
- 3 Gespräch mit dem Jahr-2000-Delegierten Ulrich Grete
- 4 Infos/Schulpflegeinformation
- 5 Bericht aus Siebenbürgen
- 6 Märtege/Amtlich
- 9 Pfarrer Ernst Attinger wird Ende Mai pensioniert
- 11 Amtlich
- 13 Kath. Pfarrvikariat
- 15 Reformierte Kirchgemeinde
- 16 Persönlich/Veranstaltungen/Impressum/Ärztl. Notfalldienst

Autofähre Maur-Uster-Maur

Länge über alles	29,50 m
Fahrbahnlänge	27,50 m
Tiefgang, leer	1,05 m
beladen	1,50 m
Zuladung Personenwagen	12
Tolerierte Personenzahl	80
Leistung	
der 2 Dieselmotoren	400 PS
umrüstbar	
auf Compogas	ab Jahr 2000
Geschwindigkeit	11,7 km/h
Solargespeiste	
Energieanlage	1000 kW

Bahn frei für eine gesplittete Pfarrstelle

Heftige Diskussionen

an der reformierten Kirchgemeindeversammlung

go. An der reformierten Kirchgemeindeversammlung vom 25. März in der Kirche Maur kam es zu ausufernden Diskussionen: Nach der altersbedingten Rücktrittserklärung Pfarrer Ernst Attingers sollte die neu zu besetzende Pfarrstelle gesplittet werden. Trotzdem wurde der Antrag der Kirchenpflege angenommen und die Pfarrwahlkommission gewählt.

Wie erwartet war die Versammlung besser als gewöhnlich besucht. Der Antrag der Kirchenpflege, die neue Pfarrstelle zu splitten, war umstritten, wie die Diskussion darüber zeigte. Worum ging es wirklich?

Keine Standortbestimmung vor Pfarrwahl

Seit längerem hegt Jacqueline Sonogo, die seit mehr als drei Jahren eine halbe Pfarrstelle in Maur innehat, den Wunsch, diese aufzustocken. Da ihr Engagement auch bei der Kirchenpflege anerkannt ist, bietet sich jetzt die Gelegenheit, dies zu realisieren. Laut Antrag sollte die Versammlung über die Möglichkeit des Splittings entscheiden. Dies bedeutete: Die neue Pfarrstelle wäre mit 70 Prozent zu besetzen und die bisher halbe Stelle auf 80 Prozent anzuheben. Laut Kirchenratsbeschluss kann über letzteres allerdings erst bei einer späteren Versammlung abgestimmt werden.

Noch komplizierter wurde die Ausgangslage dadurch, dass Hansueli Rüegger einen Gegenantrag eingebracht hatte. Er verlangte, vor den beantragten Entscheidungen sei eine Standortbestimmung der Kirchgemeinde vorzunehmen.

Nachdem Walter Frauenfelder, der Kirchgemeindepräsident, die Geschäfte vorgetragen hatte, erhielt Jacqueline Sonogo die Chance, ihren Wunsch zu begründen. Sie hob dabei insbesondere ihr Interesse daran hervor, mehr Aufgaben als bisher, die – über ihren eigenen Seelsorgebereich in Maur hinaus – die ganze Gemeinde betreffen, zu übernehmen. Dadurch könne eine zu grosse Belastung der Pfarrer in den beiden anderen, weit grösseren Ortsteilen aufgefangen werden.

Doch in der anschliessenden Diskussion ging es vorläufig um die Frage eines Leitbildes der Gemeinde. Sie uferte derart aus, dass sie zeitweise den Kirchgemeindepräsidenten in seiner Führungsrolle verunsicherte. Letztlich jedoch ent-

schieden sich die Stimmberechtigten gegen den Antrag Rüeggers: Eine Standortbestimmung oder gar Erstellung eines Leitbildes zum jetzigen Zeitpunkt würde die Arbeit der Pfarrwahlkommission unnötig erschweren und in die Länge ziehen. Frauenfelder versprach, die Kirchenpflege werde die Idee im Auge behalten und eventuell dafür eine spezielle Arbeitsgruppe bilden.

Splitting im Verhältnis 70 zu 30

Nun endlich kreiste die Diskussion um das Splitting der neuen Pfarrstelle und kam zu einer zügigen Entscheidung. Ein Stimmberechtigter sprach sich zwar dagegen aus: Der neu zu besetzende Seelsorgebereich Ebmatingen/Binz sei mit fast der Hälfte aller Seelen der bei weitem grösste Gemeindeteil und brauche eine volle Stelle. Andere wünschten mehr Flexibilität: Man solle sich nicht schon jetzt bis auf 10 Prozent genau festlegen, sondern die insgesamt 150 Prozent für zwei Stellen erst im Gespräch mit der zukünftigen Pfarrerin oder dem Pfarrer definieren. Dennoch wurde das Splitting der neu zu besetzenden Stelle im Verhältnis 70 zu 30 mit grosser Mehrheit akzeptiert.

Auch das letzte Geschäft – die Wahl der Pfarrwahlkommission – brachte keine grösseren Probleme. In geheimer Wahl wurden sieben der neun Kandidatinnen und Kandidaten, die sich auf einen Aufruf der Kirchenpflege hingemeldet hatten, gewählt. Alle Ortsteile sind gut vertreten, Ebmatingen/Binz, um dessen Pfarrstelle es geht, sogar dreifach. Präsident wird der junge, neu nach Maur gezogene Hans-Peter Schächli-Meier.

Die Pfarrwahlkommission

Maur:

Lucia Buchli Wegmann
Hans-Peter Schächli-Meier

Forch:

Elsbeth Bosshard-Kauer
Verena Knoblauch-Keller

Ebmatingen:

Gertrud Urech-Schatzmann

Binz:

Helena Oetiker-Wolf
Margrit Sommer-Baumann

Begegnung mit einer Schriftstellerin

Hanna Johansen in der Mühle Maur

Es ist begrüssenswert, dass die Bibliothekskommission Maur von Zeit zu Zeit persönliche Begegnungen mit Autorinnen und Autoren vermittelt. Am Sonntagvormittag, 21. März, war die Schriftstellerin Hanna Johansen zu Gast in der Mühle Maur. Der Einladung folgte ein zwar kleines, aber umso aufmerksameres Publikum, das in den Genuss einer sehr eindrücklichen und gehaltvollen Lese- und Gesprächsstunde kam. Man lernte eine ernste, zurückhaltende, ja introvertiert wirkende Frau kennen, die über reiche Ausdruckskraft und feines Stilgefühl verfügt.

Ihr vielfältiges Werk umfasst Erzählungen und Romane, Kinderbücher und Essays. Die Autorin ist damit auf sehr unterschiedliche Reaktionen gestossen. Wie geht sie mit Kritik um? Es liegt ihr nicht daran, es allen recht zu machen, und es gibt auch nicht eine einzige richtige Art zu lesen, aber man sollte möglichst genau lesen, ist ihre Ansicht. Erlebnisse in der Kindheit in Deutschland – der Aufenthalt im Bunker, das Verbot, seine Meinung frei zu äussern – haben die Schriftstellerin geprägt. Aber ihr Werk trägt nicht nur autobiographische Züge, sondern auch vielerlei andere Eindrücke haben sie zum Schreiben veranlasst. Ihre Kinderbücher, meistens Tiergeschichten, sind zum grossen Teil auf Veranlassung des Verlags Nagel & Kimche entstanden. Die anderen Werke erschienen bei ihrem «Traumverlag» Hanser.

Einige Kostproben aus dem neusten Buch «Halbe Tage, ganze Jahre» – es umfasst längere und kürzere Erzählungen – zeugten von der genauen Beobachtungsgabe, dem vielfältigen Themenkreis und der sprachlichen Ausdruckskraft der Autorin. «Aufpassen» berichtet vom einsamen Leben und traurigen Sterben des Grossvaters im Jahre 1916, «Ottofried wartet auf die Richtige» ist eine witzig-ironische Liebesgeschichte, und «Nächtliche Heimkehr» gibt eine in unserer Gegend spielende Begebenheit wieder.

Die Begegnung mit Hanna Johansen hat sicher bei den Zuhörerinnen und Zuhörern den Wunsch geweckt, ihre älteren Bücher wieder zu lesen und neuere Werke kennenzulernen.

Marietta Fischer

«Millenium bug» – eine Herausforderung auf verschiedenen Ebenen

Ein Gespräch mit Ulrich Grete, Jahr-2000-Delegierter

li. Der Übergang ins Jahr 2000 bringt Probleme mit sich, die ihren Ursprung zwar in der Informatik haben, letztlich aber eine Herausforderung für die ganze Volkswirtschaft darstellen. Grund genug, einen Blick über die Gemeindegrenze hinaus nach Zumikon zu werfen und dem dort wohnhaften Jahr-2000-Delegierten, Dr. iur. Ulrich Grete, einige Fragen zu stellen.

MP: Herr Grete, alle reden vom Jahrtausendwechsel, vom Silvester aller Silvester. Sind wir mit unserer Freude nicht ein Jahr zu früh dran?

Ulrich Grete: Doch, das nächste Jahrtausend beginnt erst am 1. Januar 2001. Das ganze Drum und Dran findet auf einer emotionalen Ebene statt und hat mit der eigentlichen Jahreswechselproblematik nichts zu tun.

Mit welchen Schwierigkeiten rechnen Sie in Hinblick auf den Jahreswechsel aufgrund Ihres heutigen Kenntnisstandes?

Wenn wir von der Schweiz als Ganzem ausgehen, rechne ich eigentlich nicht mit wirklich bedeutenden Problemen. Aber in einzelnen Unternehmen oder auch in einzelnen Gemeinden können durchaus Schwierigkeiten auftreten. Diese betreffen zum Beispiel Funktionen der Datenverarbeitung. Das mag zwar unangenehm sein, hat aber in der Regel keine weiträumigen Konsequenzen. Problematisch könnte es allerdings werden, wenn in der Grundversorgung einer Gemeinde etwas nicht mehr funktioniert, wenn zum Beispiel der Strom- oder die Wasserversorgung ausfallen.

Sollten Gemeindebehörden die Bewohner zu diesem Thema informieren?

Ja, unbedingt. Eine Information im zweiten Quartal dieses Jahres wäre sicher richtig. Die Bürgerinnen und Bürger sollten auf die möglichen Problemkreise aufmerksam gemacht und über entsprechende Massnahmen offen informiert werden. Wir haben im November letzten Jahres bei rund 800 mittleren und grösseren Gemeinden und Städten eine Umfrage durchgeführt. Der Rücklauf im Kanton Zürich lag bei etwa 60%. Maur gehört zu den Gemeinden, die den Fragebogen nicht zurückgeschickt haben. Weiter haben wir für Gemeinden und kleinere und mittlere Unternehmen (KMU) einen Leitfaden erarbeitet, der Anfang Jahr an über 33 000 KMU und

alle 3000 Gemeinden der Schweiz verschickt wurde.

Eine weitere Störungsquelle ist die 400-Schaltjahr-Regel. Weshalb?

Die Jahrhunderte sind als Ausnahme von der uns allen bekannten Grundregel keine Schaltjahre. Eine zweite Ausnahme besagt aber, dass eine durch 400 teilbare Jahreszahl trotzdem ein Schaltjahr ist. Viele Systeme kennen nur die erste Ausnahmeregel, nicht aber die zweite. Sie ignorieren daher den 29.2.2000 und zählen von da an alle Tage des Jahres falsch. Ich gehe aber davon aus, dass dieses Problem bis Ende Februar 2000 weitgehend gelöst werden kann.

Wenn ich heute einen PC, ein Haushaltgerät oder ein Videogerät kaufe, kann ich dann sicher sein, dass es auch im Jahr 2000 noch einwandfrei läuft?

Nein, das können Sie nicht. Am besten verlangen Sie vom Lieferanten eine ausdrückliche Garantie, welche bestätigt, dass das Gerät den Jahreswechsel und die späteren kritischen Daten problemlos bewältigt.

Was ist mit versicherungstechnischen Aspekten?

Für den Privathaushalt ist das sicher kein Thema. Aber je nach Tätigkeit einer Unternehmung ist es sinnvoll, sich mit Haftpflichtfragen zu befassen.

Kann mit dem «Millenium Bug» nicht auch Missbrauch getrieben werden?

Möglich ist das schon. Es gibt offenbar Leute, die Lösungen zu bestimmten Jahr-2000-Problemen anbieten, die aber letztlich nicht halten, was sie versprechen.

Wie steht es beim Jahreswechsel mit einfachen Tätigkeiten, wie zum Beispiel Bancomatbezügen?

So wie ich das heute beurteile, werden die Bargeldausgabe sowie der Zahlungsverkehr keine Probleme mit sich bringen.

Kann ich zum Jahreswechsel hin bedenkenlos ein Flugzeug besteigen, oder hätte ich neben meiner Flugangst noch berechtigten Grund für weitere Ängste?

Einen Grund für weitere Ängste gibt es nicht. Unser Flugsystem ist ein sehr komplexes internationales System; da können natürlich auch Störungen auftreten. Sicher sollte das System über den Jahreswechsel nicht unnötig belastet werden. Wer in der kritischen Periode vor dem



Ulrich Grete informiert seit Mitte 1998 im Auftrag des Bundesrates die Öffentlichkeit sowie Firmen und staatliche Stellen über das Jahr-2000-Problem.

(Foto: zvg)

Sylvester und im Januar 2000 fliegen will, sollte genügend Zeitreserven einrechnen und wenn möglich «extreme» Destinationen meiden.

Die Funktion eines «Mister 2000» wird es einmal nicht mehr geben. Wann wird das sein?

So genau weiss ich das nicht. Es kann sein, dass es diese Funktion bis zu jenem Zeitpunkt gibt, an dem das Geld aufgebraucht ist. Es kann aber auch sein – das wäre jedenfalls sinnvoll –, dass unsere Informationsstelle im Jahr 2000 noch eine Weile bestehen bleibt. Gewisse Auswirkungen des Jahr-2000-Problems werden ja erst im Laufe des Jahres zu spüren sein.

Gibt es in Zusammenhang mit dem Jahrtausendwechsel eine Frage auf die Sie schon lange warten, die Ihnen aber noch nie gestellt wurde?

Nein, die gibt es nicht. Insgesamt gesehen haben die Medien bereits sehr ausführlich informiert.

Interview: Suzanne Lüthi

Kontaktadresse:

Jahr-2000-Delegierter
Sonneggstrasse 21, 8006 Zürich
Tel. 260 19 99, Helpline 0848 820 00 00
E-mail:
jahr2000-delegierter@sunweb.ch
Homepage: www.millenium.ch

INFOS

Walking – etwas für Sie?

Halten Sie sich für unsportlich? Möchten Sie trotzdem etwas für Ihre Gesundheit tun? Vielleicht würde Ihnen Walking zusagen. Körperliches und seelisches Wohlbefinden sind Ihnen sicher.

Walking bedeutet auf englisch «Gehen» – Walking ist gleichbedeutend mit raschem Gehen. Und Walking kennt keine Altersgrenze, schon die Gelenke, stärkt den Herzmuskel und vertieft das Atemvolumen. Da zu jeder Walking-Stunde auch ein Stretchprogramm gehört, werden die Muskeln elastisch und damit funktionstüchtig erhalten.

Und wo kann man Walken? Beinahe vor Ihrer Haustüre. Vor dem Restaurant Krone, Forch, treffen sich jeden Dienstag und Donnerstag um 9 Uhr walkingbegeisterte Damen und Herren, um eine Stunde lang im Wassbergwald das schnelle Gehen zu praktizieren. Angeführt werden sie von bei Pro Senectute ausgebildeten Walking-Leiterinnen. Am Donnerstag ist zudem die Möglichkeit vorhanden, sich einer Jogging-Gruppe anzuschliessen.

Gewiss besteht nach dem Winter wieder vermehrt das Bedürfnis, sich im Freien zu bewegen. Die Sportart Walking wäre eine ideale Gelegenheit. Wir freuen uns, Damen und Herren ab dem 50. Altersjahr in einer der beiden Gruppen willkommen heissen zu können. Eine Anmeldung ist nicht nötig. Einfach am Dienstag oder Donnerstag sich vor der «Krone» einfinden.

*Pro Senectute, Ortsvertretung
K.Brang, R.Ueberwasser*

Nothelferkurs

10. bis 24. Juni, 5 Abende, jeweils Dienstag und Donnerstag 19.45 bis 21.45 Uhr im Theorielokal, Gemeindehaus Maur.

Anmeldung bitte an:
Frau G. Heller, 8122 Binz
Telefon 980 17 08

Samariterverein Maur

Samariterkurs

18./20./25./27. Mai und 1./3./8. Juni von 20 bis 22 Uhr im Theorielokal, Gemeindehaus Maur. Man sollte Kenntnis in Nothilfe haben.

Anmeldung bitte an:
Frau G. Heller, 8122 Binz
Telefon 980 17 08

Samariterverein Maur

*Wir suchen auf Juni 1999
oder nach Vereinbarung*

eine Kuratorin/einen Kurator im Nebenamt.

Zu Ihren Aufgaben gehören:

- Betreuung der Herrliberger- sowie der ortsgeschichtlichen Sammlung
- Führen des Inventars (Filemaker)
- Organisation der Aufsicht von Führungen und Wechselausstellungen
- Ausbildung der ehrenamtlich Mitarbeitenden
- Antragsstellung für Anschaffungen
- Mitarbeit bei der Erarbeitung eines neuen Museumskonzeptes

Sie werden dabei von den Mitgliedern des Vereins Freunde der Herrliberger-Sammlung tatkräftig unterstützt.

Wir erwarten von Ihnen:

- historisches Interesse
- gute Allgemeinbildung, Gewandtheit im schriftl. und mündl. Ausdruck
- EDV-Kenntnisse, Organisationstalent und Kommunikationsfähigkeit

Wir bieten Ihnen:

eine abwechslungsreiche Aufgabe mit viel Raum für Eigeninitiative und Kreativität, flexible Arbeitszeit und Weiterbildungsmöglichkeiten.

Haben wir Ihr Interesse geweckt. Die heutige Stelleninhaberin, Frau Veronica Kurth (Tel. 980 04 43), oder Kulturvorstand Karl Bertschinger (Tel. 980 09 52, abends), erteilen Ihnen gerne weitere Auskünfte. Ihre schriftliche Bewerbung richten Sie bis 18. April an den Gemeinderat Maur, Zürichstrasse 8, 8124 Maur.

Generalversammlung Orchester Maur

*Dienstag, 13. April 1999, 20 Uhr
im Restaurant Dörfli in Maur*

Der neue Vorstand freut sich, alle Aktiv- und Passivmitglieder zur ordentlichen Generalversammlung 1999 einzuladen, mit den statutarischen Geschäften und auch gesellschaftlichem Beisammensein. Die diesjährige Konzertsaison wird am Wochenende vom 10. September eröffnet – reservieren Sie sich dieses Datum.

*Im Namen des Vorstandes
Georg A. Hildebrand*

Suchen **kinderliebe Frau** (CH und/oder englischsprechend), ca. 20 J., Gemeinde Küsnacht/Maur, **mit Babyerfahrung**, die uns ca. 2mal/Woche nachmittags, z.T. abends/Wochenenden auf unsere Tochter (3 Mte.) aufpasst. Mithilfe bei Hausarbeit ist erwünscht. Tel. 980 13 85.

Voranzeige Seniorenreisen

Die Daten der Seniorenreisen dieses Frühjahres lauten wie folgt:

Frauenverein Berg:
Dienstag, 18. Mai

Frauenverein Maur-Uessikon:
Dienstag, 8. Juni.

Wir reisen ins Weisstannental. Bitte reservieren Sie schon jetzt diese Daten. Die persönlichen Einladungen folgen später. *Beatrice Oertle*

Die Schulpflege informiert

Schulwegsicherung – Landabtretung

An der Zürichstrasse ist zwischen Platten und der Schulanlage Pünt die Erstellung eines Radweges vorgesehen. Zu diesem Zweck tritt die Schulgemeinde entlang der Zürichstrasse auf ihrem Grundstück einen Streifen Land von ca. 1 m Breite ab.

Schulisches

Die beiden Klassen von Frau E. Schenkel und Frau K. Furler, Schulhaus Pünt, besuchen die Theateraufführung «Robinson Crusoe» in Zürich. Dem Gesuch um Kostenübernahme von total Fr. 504.– wird entsprochen.

Ab Schuljahr 1999/2000 wird das Lohnwirksame Qualifikationssystem LQS eingeführt. Von der Schulpflege Maur werden Frau Maja Leuzinger, Frau Eliane Schmuki und Herr Arthur Pünter den vom Pestalozzianum angebotenen Ausbildungskurs besuchen.

Finanzielles

Für das Schulhaus Looren werden die folgenden ergänzenden Anschaffungen von Hard- und Software im Gesamtbetrag von Fr. 5298.– bewilligt: zwei Schulizenzen Adobe Photoshop und Cabri Géomètre für Fr. 2618.–, ein Farbdrucker Epson als Ersatz für Fr. 680.– sowie Speichererweiterungen für PCs im Betrag von Fr. 2000.–.

Der **Schulbesuchsmorgen** im Schulhaus Aesch findet statt am 15. April 1999.

Zu verschenken ein gut erhaltener Hasenstall (zwei übereinanderliegende Abteile), abzuholen in Ebmatingen. Tel. (01) 980 24 16 oder tagsüber (01) 395 42 72.

Licht und Schatten in Siebenbürgen

Gute Fahrt auf den Strassen und schlechte Sitten an den Zöllnen

Montagsmorgen um fünf startet der vollgepackte Lastenzug in der Wannwis. Bis Ungarn eine sonnige Fahrt. Alle Dokumente vorzeigen, dann die abschätzige Handbewegung des Zollbeamten: Entweder die ganze Fuhre schätzen lassen und 30% Kautions bezahlen für die Durchfahrt, oder ein Papier der ungarischen Botschaft in Bern. Woher nehmen abends um sechs? Ein sprachlicher und bürokratischer Hindernislauf beginnt. Drei Stunden später können wir weiterfahren.

Die ganze Nacht durchgefahren bis Ausreise Ungarn. Der Zollbeamte schlaftrunken: «Weshalb haben Sie eine Kautions bezahlt?» Wenn wir das wüssten. Einreise Rumänien Schichtwechsel der Zöllner. Eine Stunde warten. Wieder muss alles verzollt werden bis Tirgu Mures, obwohl der Wagen in Österreich plombiert wurde. Aber das bedeutet jedesmal Gebühren und Trinkgelder für die Weiterfahrt.

Endlich. Wir sind im gelobten Land. Denkste. 200 Meter nach dem Zoll Halt: Wägen. Wieder sind alle Papiere verschwunden. Nach langem Insistieren die Antwort: «Sie brauchen einen Stempel des Bürgermeisters von dem Ort, wo sie hinfahren.» Wir haben bisher schon ein halbes Dutzend Stempel eingeholt, Schenkungs- und Empfangsurkunden übersetzt und beglaubigt. Aber ohne diesen Stempel keine Weiterfahrt. Seit wann ist diese Regelung? Seit März 99, faucht der Chefbeamte. Telefonieren; faxen; warten; nach 2 Stunden im Wägebereich können wir losfahren. Erreichen gegen sechs Uhr abends Chendu. Glücklicherweise, dass die Tochter von Willi Goldner, die auf einer Import-Exportfirma arbeitet, für uns die Empfangs- und Zollformalitäten regelt. Und uns kleinlaut beibringt, welcher Beamte auf welchen Büro wieviel Mark gefordert hat. Die Rückreise machen wir uns einfacher, wir zahlen und fahren. Fahrer und Lastwagen biegen am Freitagabend wieder heil in die Wannwis ein. Dankbare und zufriedene Gefühle bei den Chauffeuren.

Leid und Glück bei den Zigeunern

Rotlicht in Tirgu Mures. Ein behindertes Zigeunerkind humpelt an den Lastwagen. Da kommt von hinten ein finsterblickender Mann, hebt seinen Stock und schlägt das Bettelkind so lange über den Kopf, bis es wimmernd auf der Strasse liegt. Grün, die Fahrzeugkolonne hupt, wer will sich schon vom einem herzzerbrechend weinenden Strassenkind aufhalten lassen. Innere Tränen

der Hilflosigkeit machen mich ohnmächtig wie selten zuvor. Ein Revierkampf um die Ampel.

Besuch in der Zigeunersiedlung am Dorfrand von Chendu. Die schwangere Frau im Türrahmen bittet uns herein. Der Vater ist ausser sich vor Freude. Er hat seine drei Kinder auf dem einzigen Bett aufgereiht und zeigt ihnen einzeln die Schätze: Ein Paket Reis, eine Flasche Öl, eine Schokolade, ein paar Schuhe, ein Spielzeug. Dann küsst er uns die Hand. Das Fest des Lebens.

Egoismus und Gastfreundschaft.

Viele Gespräche in Chendu über die Verteilung der Hilfsgüter. Angst, zu kurz zu kommen. Weshalb den Zigeunern Waren bringen, weshalb die Behindertenstiftung unterstützen mit Rollstühlen, weshalb nach dem abgelegenen Dorf Kisgörgeny fahren, weshalb die Pakete direkt verteilen und nicht über die Pfarrämter, die sie gegen kleine Entschädigungen für die Kirchenrenovation abgeben würden?

Eine Frucht des Kommunismus, nach dem Terror des Kollektivs jetzt der Terror des Egoismus. Gottseidank bleibt eine Gruppe von uns noch ein paar Tage und überwacht die Verteilung. So sehen sie auch die Freudentränen der Beschenkten.

Dreimal im Tag sind wir eingeladen zum Essen, es wird aufgetischt, dass die Balken krachen. Die Bissen wollen immer wieder im Hals stecken bleiben, wenn wir daran denken, was das die Familien kostet.

Wir dürfen lernen, dankbar zu sein für den Ausgleich. Auch sie wollen etwas geben, und wir dürfen lernen, die Gastfreundschaft unbekümmert zu geniessen. Das heisst, die Menschen würdigen.

Das Licht ist stärker geworden als die Schatten. Dafür danken wir Ihnen allen ganz besonders auch im Namen der Menschen in Rumänien.

*Für den Freundeskreis Chendu:
Pfr. Kurt Gautschi*

Von Schafen und Lämmchen

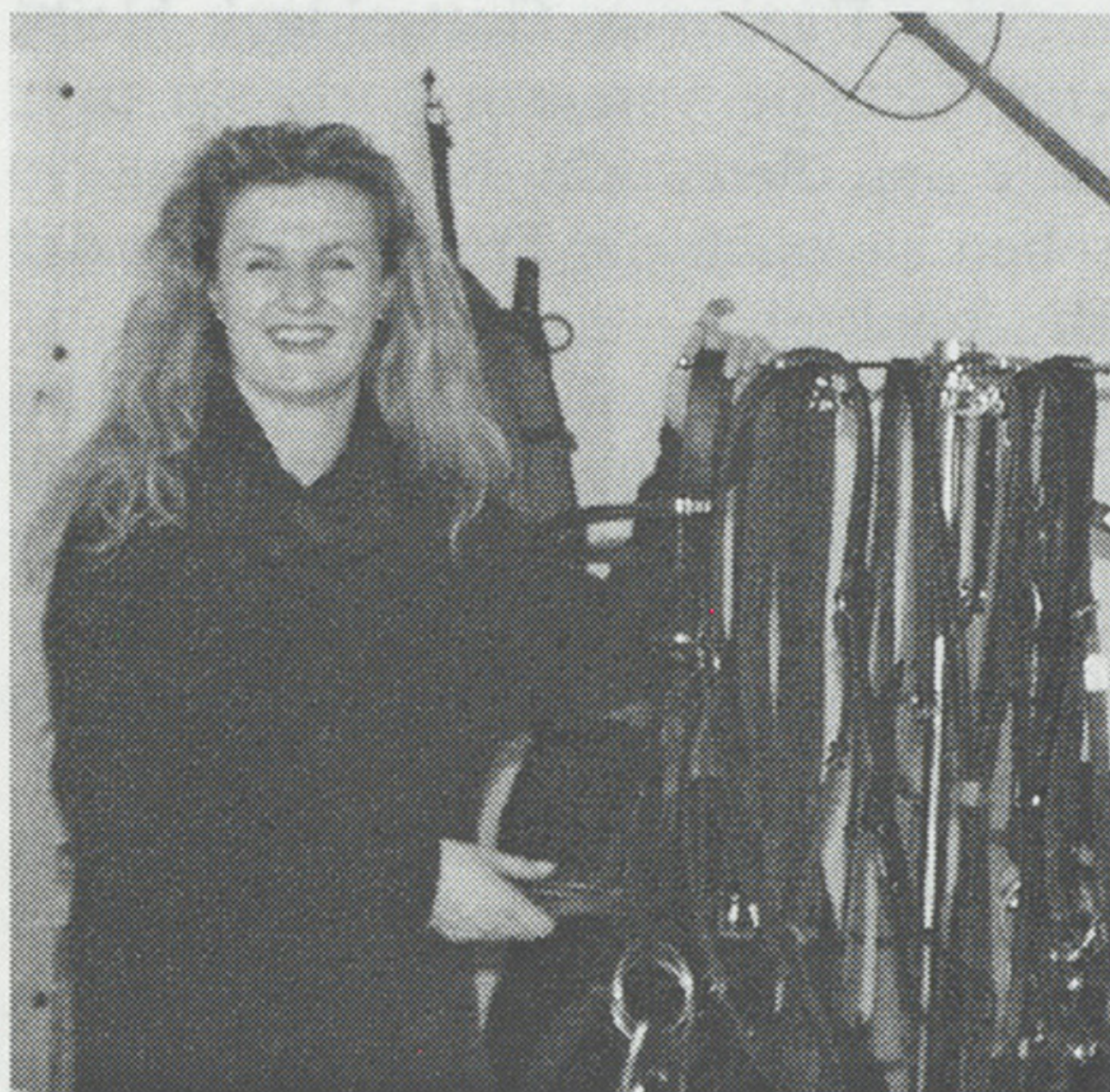


lüt. «Ich habe zurzeit 15 Schafe und bringe sie jeweils im Frühjahr (ab Mitte April) in Aesch von Weide zu Weide.» Diese Zeilen schrieb vor kurzer Zeit Jakob Eugster der Redaktion der «Maurmer Post». Wir nutzten die Gelegenheit und statteten dem Hobby-Schafzüchter aus Aesch einen Besuch im idyllisch gelegenen Stall, ganz in der Nähe von Limberg, ab. Angefangen hat die Geschichte vor etwa 16 Jahren, als der Sohn von Jakob Eugster ihm zum Geburtstag ein Schafpärchen schenkte. Mittlerweile ist daraus eine stattliche Familie aus Alpen- und Juraschafen geworden. Vor vier Wochen kamen gesunde Vierlinge auf die Welt – 14 Tage später gar Fünflinge. Eine Seltenheit, wie Jakob Eugster festhielt. Von den Fünflingen haben aber nicht alle überlebt. Dafür gedeihen die Vierlinge prächtig – sie wurden alle, was ebenfalls selten vorkommt, vom Mutterschaf (Aue) zum Säugen zugelassen. «Hin und wieder habe ich allerdings noch zugeschöpelt», sagt Eugster. Demnächst werden seine Schafe wieder in Aesch zu bewundern sein. (Foto: lüt)

FIRMENNACHRICHT

Alles für Pferd und Reiter im «Riiterlädeli» in Ebmatingen

Sandra Parisi schliesst in unserer Gegend eine Marktlücke



Sandra Parisi kennt sich rund um das Thema Pferd und Reiter bestens aus.

(Foto: lü)

lü. Mitte März feierte Sandra Parisi die Neueröffnung ihres «Riiterlädelis» mit einem Tag der offenen Tür. «Der Laden ist zwar klein», sagt die junge, temperamentvoll wirkende Frau, «ist aber ideal gelegen.» Da es in der näheren Umgebung kein Geschäft für Reitartikel und Pferdefutter gibt, ist Sandra Parisi überzeugt, eine treue Stammkundschaft heranziehen zu können. Die Pferdliebhaberin, die selbst reitet und auch ein eigenes Pferd besitzt, ist Mitglied des Reitvereins Stuhlen und wohnt mit

ihrem Mann und ihren zwei Kindern in Pfaffhausen. Als der Laden in der kleinen Baracke an der Stuhlenstrasse 1 frei wurde, musste sich Sandra Parisi schnell entscheiden. «Es war sozusagen ein Blitzentscheid», sagte sie anlässlich der Neueröffnung. Trotzdem, sie kennt sich in der Welt der Pferde und Reiter aus und weiss, worauf es ankommt. «Ich will mein Angebot nach und nach erweitern, beziehungsweise den Bedürfnissen meiner Kundschaft anpassen», sagt sie. Neben allerlei Zubehör, wie Striegel, Bürsten, Bandagen und Pferdedecken, bietet Sandra Parisi auch Secondhandartikel, wie Sättel, Halfter oder Reitstiefel an. Obwohl es sich dabei um gebrauchte Artikel handelt, wirken sie durchwegs sauber und neuwertig. Im Angebot ist auch ein spezielles Pferdefutter zu haben, mit welchem sie gute Erfahrungen gemacht hat. Zudem legt sie als Reiterin auch Wert auf Sicherheit und bietet neben Leuchtwesten für Erwachsene und Jugendliche auch Leuchtdecken und Gamaschen an. «S'Riiterlädeli», New und Secondhand, Stuhlenstrasse 1, 8123 Ebmingen. Telefon/Fax 980 43 43. Öffnungszeiten: Montag, 14 bis 18 Uhr, Dienstag, 14 bis 18 Uhr, Freitag, 16 bis 18 Uhr. Samstag, 9.30 bis 14 Uhr.

AMTLICH

Änderung Privater Gestaltungsplan «Tiergärtli», Maur

Die Gemeindeversammlung vom 22. März 1999 hat die Änderung des privaten Gestaltungsplanes «Tiergärtli», Maur vom 3. Juli 1998 genehmigt. Der Gestaltungsplan liegt während 30 Tagen im Bauamt (1. Obergeschoss) in der Gemeindeverwaltung auf.

Gegen diesen Beschluss kann innert 30 Tagen, von der Bekanntmachung an gerechnet, bei der Baurekurskommission III des Kantons Zürich, 8090 Zürich, Rekurs erhoben werden. Die in dreifacher Ausführung einzureichende Rekurschrift muss einen Antrag und dessen Begründung enthalten. Der angefochtene Beschluss ist beizulegen. Die angerufenen Beweismittel sind genau zu bezeichnen und soweit möglich beizulegen. Materielle und formelle Urteile der Baurekurskommission sind kostenpflichtig; die Kosten hat die im Verfahren unterliegende Partei zu tragen.

Gemeinderat Maur

MÄRTEGGE

Zu verkaufen

Günstige Treibhäuser, freistehend, 3 × 5 m, einseitig angebaut 2,3 × 5 m. Reichhaltiges Zubehör. Tel. 887 74 60, Fax 887 74 62.

Sehr schönes Büropult, 82 × 182 cm, mit PC Tisch, 75 × 85 cm, Marke «bene», Holzimitation, mittelhell, günstiger Preis. Telefon 980 37 11.

4½-Zimmer-Einfamilienhaus mit kleinem Garten, Baujahr 1994, im alten Dorfkern von Maur. Preis: Fr. 850 000.–. Interessenten bitte sich melden bei Telefon 980 47 19.

Frühling im **Secondhand Max & Moritz**, im Glockenacker 37, Witikon. Dienstag, 14 bis 18 Uhr. Hübsche Kinderkleider, Gepflegte Sportartikel.

Verschiedenes

Encaustic-Wachsmalen, Kurse nach Absprache. Seidenmal- u. Basteltreff, Stuhlenstr. 4, 8123 Ebmingen. Tel. 980 49 61.

Antikschreiner B. Rutishauser empfiehlt sich für alle Restaurationen, Reparaturen und allgemeine Schreinerarbeiten. Im Ziel 23, 8125 Zollikerberg, Tel. 391 92 21.

Gesucht

3½-4½-Zi-Wohnung in Ebmingen oder Binz. Wunsch: grosser Balkon mit Aussicht. Tel. 322 75 35.

Flugmodellbauer sucht grösseren **Bastelraum oder (Doppel-) Garage**, Raum Ebmingen u. Umgeb. Tel./Fax 980 05 07.

SEITE DER JUNGEN

Unerwarteter Sieg nach gutem Spiel

Starke Maurmer F-Junioren im ersten «echten» Match

Es war das erste offizielle Meisterschaftsspiel einer Mannschaft des FC Maur – und gleichzeitig der erste Sieg! Die anwesenden Zuschauer in der Loorenturnhalle konnten kaum glauben, dass die jungen Maurmer dieses Spiel für sich entscheiden konnten, nachdem der Gegner aus Brüttsellen zuerst vor allem offensiv stark aufgetreten war. Die star-



Heisse Szene im Maurmer Strafraum.

(Foto: zvg)

ke Verteidigung und der herausragende Goalie verhinderten ein Gegentor jedoch erfolgreich. Überraschenderweise gelang den Maurmern kurz vor der Pause ein Tor, das überschwenglich gefeiert wurde. Danach war der Gegner ziemlich verwirrt und hatte Mühe, ein gutes Spiel aufzubauen. Ganz anders die F-Junioren des FC Maur, die jetzt plötzlich aufdrehten und in der zweiten Halbzeit klar besser spielten. Das deutliche Schlussresultat (4:1) widerspiegelt die klare Leistungssteigerung in der Offensive der Maurmer, während die Dribbelkünstler aus Brüttsellen immer wieder in der vielbeinigen Abwehr hängen blieben.

Was bringt die Zukunft?

Dieser unerwartete Sieg könnte dem FCM grosse Popularität bringen, was im Hinblick auf eine Abstimmung über eine neue Sportanlage sehr wichtig wäre. Den Kommunalpolitikern scheint die Zukunft eines Fussballclubs in der Gemeinde nicht gleichgültig zu sein, waren doch zwei Gemeinderäte Zuschauer der Partie. Wenn man gesehen

hat, wieviel Spass die jungen Spieler hatten, dann sollte man nicht zuerst an die finanzielle Seite des Projekts denken, sondern an die Kinder, die jeden Mittwoch nach Witikon, Egg usw. ins Training fahren müssen, weil die Gemeinde Maur eine eigene Sportanlage bisher nicht nötig hatte. Da ich selber auch zu den Leidtragenden gehörte, ist es für mich wichtig, dass zukünftige Junioren in unserer Gemeinde spielen dürfen. Ich bin sicher, dass ein Bedürfnis vorhanden ist, konnten die Maurmer in meinem Alter im FC Neumünster in Witikon doch meistens schon selber eine Mannschaft bilden. Zusammen mit den Maurmern im FC Witikon wären wir bereits mehr Spieler gewesen, als man benötigt hätte.

Die engagierten Gründer des FC Maur und die Politiker könnten jetzt die Mehrheit der Stimmbürger und Stimmbürgerinnen überzeugen, dass eine Sportanlage bei der Looren wichtig wäre für das Gemeindeleben. Schenken Sie Maur eine «Milleniumsportanlage»!

Pascal Jäggi

Winterlager der Oberstufe in Arosa

Im alten Postauto von Herrn Griesser machten wir uns am Sonntagmorgen auf den Weg ins Snowboardlager in Litzi-rüti, Arosa. Nach einer amüsanten Fahrt mit Videointerviews kamen wir schliesslich im Hotel Ramoz an und gingen sofort auf die Piste.

Nach einem anstrengenden Ski- und Snowboardtag bei strahlendem Sonnenschein erklärten uns die Lagerleiter das Programm der kommenden Woche. Am ersten Abend mussten wir uns einen langweiligen Lawinenfilm reinziehen. Danach konnte man, wenn nötig, lernen, wie man seine Bretter und Skier wachst.

Am Montagmorgen wurden wir dann um 7.15 Uhr abrupt geweckt. Um 8.30 Uhr fuhr uns der Zug nach Arosa, und wenige Minuten später standen wir alle, in verschiedene Gruppen aufgeteilt, auf der Piste. Das Mittagessen nahmen wir in der Tschuggenhütte ein. Die meisten kehrten um 16 Uhr wieder ins Haus zurück. Am Abend machten wir ein spannendes «Gämsch-Turnier». Am Dienstag konnten wir, wegen des schlechten Wetters, am Nachmittag in die Turnhalle.

Einige gingen auch ins Haus oder vergnügten sich in Arosa mit Lädeler. Abends kegelten wir und spielten (Activity) in Gruppen. Auch Schlitteln stand auf dem Programm, und zwar am Mittwoch. Für viele von uns war das der lustigste Abend.

Am Donnerstag fand der Parallelsalom statt. Ein Schneesturm erschwerte das Ganze, doch die Stimmung war gut. Der letzte Abend! Wir durften unser Programm selbst gestalten. Ein paar stellten sich für die Organisation zur Verfügung. Am Anfang war es ein voller Erfolg und alle hatten ihren Spass. Die Stimmung sank jedoch ein bisschen, als auf einmal einige wieder zu kegeln begannen. Mit einem nächtlichen Fackelzug durch die tiefverschneite Landschaft

beendeten wir den Abend, oder besser gesagt den frühen Morgen.

Wie letztes Jahr können wir sagen, dass auch dieses Lager ein voller Erfolg war. Nicht nur unter unseren Mitschülern, sondern auch mit den «super-mega-geilen» Leitern hatten wir ein Fest. Obgleich das Wetter nicht immer mitspielte.

Sabine, Rahel, Annina und Gina



Gruppenfoto im Schnee (wer sucht, der findet). (Foto: zvg)

Weinen Sie, Herr Müller, weinen Sie, Frau Schmidt

Ein Vortrag innerhalb der Veranstaltungsreihe «Leben mit Sterben und Tod»

go. «Vom Nutzen der Tränen und der Lebenskraft des Trauerns.» Ein Vortrag Matthias Mettners unter diesem Titel in der Kirche St. Franziskus, Ebmatingen, zog am 18. März zahlreiche Interessierte an und führte zu einem intensiven Gespräch.

Nach einer längeren «Winterpause» begann in der vergangenen Woche der letzte Teil der von der Reformierten Kirche, dem Katholischen Pfarrvikariat, der Politischen Gemeinde und dem Bildhauer- und Steinmetzmeister-Verband des Kantons Zürich getragenen Veranstaltungsreihe «Leben mit Sterben und Tod». Matthias Mettner, Sozialwissenschaftler, katholischer Theologe und Studienleiter an der Paulus-Akademie, Zürich, beschäftigt sich seit langem mit dem Thema des Sterbens und Trauerns und verstand es, davon zwar akademisch, doch allgemein verständlich zu sprechen.

Trennungen, Verluste, Veränderungen

Jeder Mensch erleide im Laufe seines Lebens viele Verluste. Diese kleinen und grossen Abschiede seien es, die ihn auf den grössten aller Abschiede vorbereiteten: den Verlust des eigenen Lebens oder – und darum ging es an diesem Abend – den Tod eines nahe-

stehenden und geliebten Menschen: Beim Tod werde das Beziehungsgeflecht mit dem Verstorbenen unwiderruflich zerrissen. Habe man in ihm Nähe, Geborgenheit, Wärme und Zärtlichkeit gefunden, so empfinde man den Verlust nun als Katastrophe. Der Schmerz überfalle den Trauernden aus heiterem Himmel und könne vielfältige körperliche und psychische Ausdrucksformen annehmen. Er beeinflusse die sozialen Beziehungen, und im schlimmsten Fall zerstöre er das Selbstwertgefühl. Denn für den Trauernden zerbreche seine Welt, die zugleich seine Lebensgeschichte und Lebenskultur gewesen sei.

Umso mehr, als unsere Zeit Sterben und Trauern tabuisiert habe. Der heutige Mensch mache kaum mehr persönliche Erfahrungen mit dem Tod. Rituale des Abschiednehmens fehlten, der Trauernde werde allein gelassen, ja, als Störenfried des Wohlbefindens empfunden und so in eine lebensgefährliche Einsamkeit getrieben.

Trauern und Klagen – zwei lebensstärkende Gefühle

Und doch sei das Trauern notwendig. Es sei ein aktiver Prozess, der angenommen und bewältigt werden müsse, um den Verlust akzeptieren zu können und sich für ein Leben ohne den Verstorbe-

nen neu zu orientieren. Die Theologin Dorothee Sölle fordere im «Lob der Tränen» auf: «Weinen Sie, Herr Müller, weinen Sie, Frau Schmidt.» Hildegard von Bingen habe das Bild der Grünkraft für die Seele, die aus Seufzern und Tränen emporwüchse, geprägt. Der jüdische Schriftsteller Elie Wiesel verteidige in seinem Werk *Klage, Zorn, Aufbegehren* gegen Gott. Indem der Trauernde gegen Gott rebelliere, lerne er mit Gott gegen Unrecht zu rebellieren. Er gewinne neue Lebenskraft, die sich für das Leben einsetze. Aktives Trauern könne den qualvoll starren Schmerz lösen und in ein aktives Leben zurückführen ...

Weitere wichtige Anregungen brachte die Diskussion: Offensichtlich hatte der Referent einige Trauernde ansprechen können. So gab es ein Plädoyer gegen «stille» Abdankungen, die die Kraft der kirchlichen Rituale und des Getragenseins durch die öffentliche Trauer unterschätzten. Und immer wieder den Wunsch nach mehr Begleitung im Trauerfall, eventuell sogar einer neu zu gründenden Selbsthilfegruppe. Schon jetzt treffe sich eine solche – so der Gesundheitssekretär der Gemeinde, Rolf Fürst – unter dem Namen «Tabu» regelmässig alle zwei Wochen im Zentrum «Karl der Grosse» beim Zürcher Grossmünster.

Rochade bei der Musikgesellschaft Maur

Zur Generalversammlung der Musikgesellschaft Maur

pd. Die ordentliche Generalversammlung der Musikgesellschaft Maur vom 18. März im Restaurant Trotte Binz wurde letztmals durch den scheidenden Präsidenten Walter Fischer geleitet.

Dank der guten Vorbereitung und der guten Arbeit im Vorstand konnten sämtliche Traktanden speditiv erledigt werden. Der Stimmenzähler hatte praktisch keine Arbeit, dies ein Novum. Seit langer Zeit ging eine GV ohne grosse Diskussionen, ohne Wenn und Aber über die Bühne. Dies sicher auch ein Zeichen für das gute Klima im Verein.

Ein Höhepunkt aus dem Jahresbericht von 1998 des Präsidenten war sicher der Besuch des Littaunischen Jugendorchesters anlässlich der Chilbi Maur. Dies war nur möglich dank der breiten Unterstützung aus der Bevölkerung.

Im weiteren haben Connie Bräker und Christian Keller einen Weiterbildungskurs des kantonalen Musikverbandes

mit Erfolg besucht. Dies an zwölf Samstagnachmittagen. Bravo!

Gleichzeitig mit dem Präsidenten Walter Fischer trat auch der langjährige Kassier, Edi Frei, aus dem Vorstand zurück. Edi Frei wird ersetzt durch Hansueli Bräker. Die zurückgetretenen «alten Hasen» sind aber nach wie vor im Verein tätig. Walter Fischer ist Organisator der Musikreise ins Tessin im September 1999. Man darf gespannt sein, welches Grotto er für die MGM aussuchen wird. Edi Frei wechselt das Lager und wird Rechnungsrevisor. Auch Nadine Stöckli legte ihr Amt als Aktuarin nieder. Sie wird ersetzt durch den Fähnrich Emil Manser. In der Abschiedsrede von Nadine Stöckli fiel ein Satz deutlich auf: «Vereinsleben ist auch ein Stück Gemeindegeschichte».

Einstimmig wiedergewählt wurde unser Dirigent Marcel Gacond. Sein welscher Charme begeistert jeweils die Musikan-

ten sowie auch die Besucher. Als neuer Präsident der MGM wurde Bruno Puricelli gewählt. Gemäss seiner kurzen Antrittsrede hat er ein hochstehendes Ziel. Die Musikgesellschaft soll nämlich am nächsten Winterkonzert vor einem gefüllten Loorensaal konzertieren können. Dies würde die Leistungen der Musikantinnen und Musikanten nochmals steigern und das gesamte Ambiente auch für das Publikum anheben. Dazu muss natürlich die Bevölkerung sensibilisiert werden. Es muss nicht immer das Opernhaus oder die Tonhalle sein.

Ein weiteres grosses Anliegen des neuen Präsidenten ist der Bläsernachwuchs. Als Ansprechpartnerin steht Interessierten weiterhin Connie Bräker zur Verfügung.

Um 22.30 Uhr konnte Walter Fischer seine letzte GV als Präsident beenden. Ihm wurde nochmals mit einem herzlichen Applaus gedankt.

«Das Positive in meinem Beruf war stets stärker»

Pfarrer Ernst Attinger wird Ende Mai pensioniert

Fast 40 Jahre lang war Ernst Attinger Pfarrer und Seelsorger, 19 davon in Maur. Ende Mai tritt er in den Ruhestand. Was hat ihm während seiner Amtszeit Mühe gemacht, was hat ihn gefreut und gestärkt, und woraus ist seine Motivation entsprungen? Pfarrer Attinger beantwortete der MP diese und ähnliche Fragen.

Im Mai 1960 hat Ernst Attinger als junger Theologe in Bassersdorf seine erste Stelle als Gemeindepfarrer angetreten. Einige Zeit darauf ging er als Pfarrer der Auslandschweizer Kirchen für acht Jahre nach Brasilien. Nach Maur kam er im August 1980, wo er zuerst für den Gemeindeteil Maur zuständig war und später nach seinem Wohnsitzwechsel für Ebmatingen/Binz.

Was hat sich Ihrer Meinung nach in all den Jahren im kirchlichen Gemeindeleben verändert?

Die – gut besetzten – Kirchen waren früher wirklich noch im Dorf. Am Sonntag traf man Leute aus allen Bevölkerungsschichten im Gottesdienst. Für die jungen Leute war die Kirche auch nach der Konfirmation noch ein Treffpunkt. Heute hingegen treffe ich vor allem Alt-eingesessene in der Kirche. Ich finde es sehr bedauerlich, dass die Botschaft der Kirche mehr und mehr durch andere, im Trend liegende Richtungen verdrängt wird.

Woher kam die Motivation für Ihre Berufswahl?

Mein Schlüsselerlebnis hatte ich als Pfadfinder bei der Pfadi im Glockenhof in Zürich. Dort wurde mir der Pfadführer zum Vorbild. Dieser hat mit seiner natürlichen Autorität für einen sehr guten Geist gesorgt. Wenn er das Tischgebet sprach, sind selbst die wildesten Buben still geworden. Damals habe ich erkannt, dass man auch in einer ganz weltlichen Umgebung zu seinem Glauben stehen kann und sollte. Ich habe mich immer bemüht, diese Übereinstimmung zwischen Glauben und Leben herzustellen. Meiner Meinung nach macht dies die Glaubwürdigkeit eines Pfarrers aus.

Was war Ihnen ein spezielles Anliegen in Ihrer Arbeit?

Mir war immer wichtig, die Menschen dort zu erreichen, wo sie sich normalerweise befinden, nämlich in ihrem ganz alltäglichen Leben. Das habe ich während der Jahre in Brasilien so gehalten,



Verabschiedet wird Pfarrer Ernst Attinger am 30. Mai um 10 Uhr in der Kirche.

(Foto: Theres Ruef)

als ich die Leute auf ihren weit abgelegenen Farmen aufsuchte, aber auch als Industriepfarrer in Hinwil. Ich finde, der Auftrag der Kirche beziehungsweise der Pfarrer liegt immer auch darin, in einer nicht religiösen Umgebung tätig zu sein. Die Kirche darf nicht nur unter Gleichgesinnten aktiv sein und sozusagen ein Insider-Club werden. Offen gesagt habe ich in nicht kirchlichen Kreisen häufig einen christlicheren Geist angetroffen als in religiösen.

Welche Amtshandlung lag Ihnen am meisten?

Ich habe eigentlich alle Amtshandlungen gerne verrichtet. Die stärksten Erlebnisse hatte ich sicher mit Menschen, die sich in Notsituationen befanden. Als Höhepunkte in meiner Arbeit sehe ich die ökumenischen Feiern wie etwa den «Loorentag», aber auch die jährlichen Lager mit den Konfirmandinnen und Konfirmanden. Leider musste ich zunehmend feststellen, dass sich viele Eltern aus der religiösen Erziehung zurückziehen und diese ganz oder teilweise der Kirche und der Schule überlassen. Unter diesen Umständen ist es natürlich schwierig, Jugendliche zu einem regelmässigen religiösen Unterricht anzuhalten.

Ihr Einvernehmen mit der Kirchenpflege war nicht immer das beste...

Ich habe immer versucht, echt, offen und direkt zu sein. Das ist mir dann halt manchmal negativ ausgelegt worden. So hat es etwa geheissen, ich sei zu direkt.

Vielleicht habe ich mit meiner Art zuweilen brüskiert. Aber rückblickend und aufs Ganze gesehen, haben die positiven Seiten in meinem Amt sicher überwiegt. Die unzähligen Kontakte mit den unterschiedlichsten Menschen erlebte ich als überaus bereichernd.

Worauf freuen Sie sich nach Ihrer Pensionierung?

Zuerst einmal will ich ausgiebig mein Privatleben geniessen. Dann aber werde ich auch neue Strukturen finden müssen. Weiter möchte ich vermehrt lesen und mit meiner Frau wandern. Und nicht zuletzt wünsche ich mir, wieder einige grössere Reisen unternehmen zu können.»

Für Ihre Pensionierung wünsche ich Ihnen alles Gute.


Interview: Theres Ruef



**Burg
und
Mühle
Maur**

Die Herrliberger-Sammlung
und das Ortsmuseum
sind geöffnet
am Samstag, 3. April,
von 14 bis 17 Uhr.

Ristorante - Pizzeria



QUO VADJS
8123 Ebmatingen
Zürichstrasse 127
Telefon 01 980 01 79

Öffnungszeiten über Ostern
Karfreitag offen von 18 bis 24 Uhr
Ostersamstag und **Ostersonntag** geschlossen
Ostermontag offen von 18 bis 24 Uhr
Wir wünschen Ihnen schöne Ostern
Familie Coppola



Krone Forch
Tel. 01 918 01 01
Fax 01 918 01 63
Mo + Di geschlossen

Ostergitzi
Über die Osterfeiertage geöffnet
Reservation Telefon 918 01 01
Säli bis 50 Personen



Landgasthof-Hotel Wassberg
Wassbergstrasse 62 · 8127 Forch/ZH
Telefon 01/980 43 00 · Fax 01/980 43 03

Geniessen Sie die herrliche Aussicht bei einem Karfreitags- oder Ostermenü.
Hotel und Restaurant sind täglich geöffnet.
Seminare Workshops Bankette Privatanlässe

Junge Familie sucht ein 5 1/2- bis 7 1/2-Zimmer-Einfamilienhaus oder -Wohnung im Raume Ebmatingen, Binz, Pfaffhausen, Zumikon, Zollikon. Angebote unter Tel. G 381 30 61, P 381 90 69

Forch Treuhand
Aktiengesellschaft



Im Wolfgalgen
8123 EBMATINGEN (ZH)
(01) 980 08 60
Buchführungen - Steuern




Liste 7

LU
liberal · ökologisch · sozial

In den Kantonsrat

PAUL STOPPER
GEMEINDERAT USTER

ALEX MUHEIM
USTER

LdU: JOSEFSTRASSE 32 · 8005 ZÜRICH · WWW.LDUZH.CH

In der nächsten «Maurmer Post»:
Die Kantonsratskandidaten aus der Gemeinde Maur stellen sich vor.

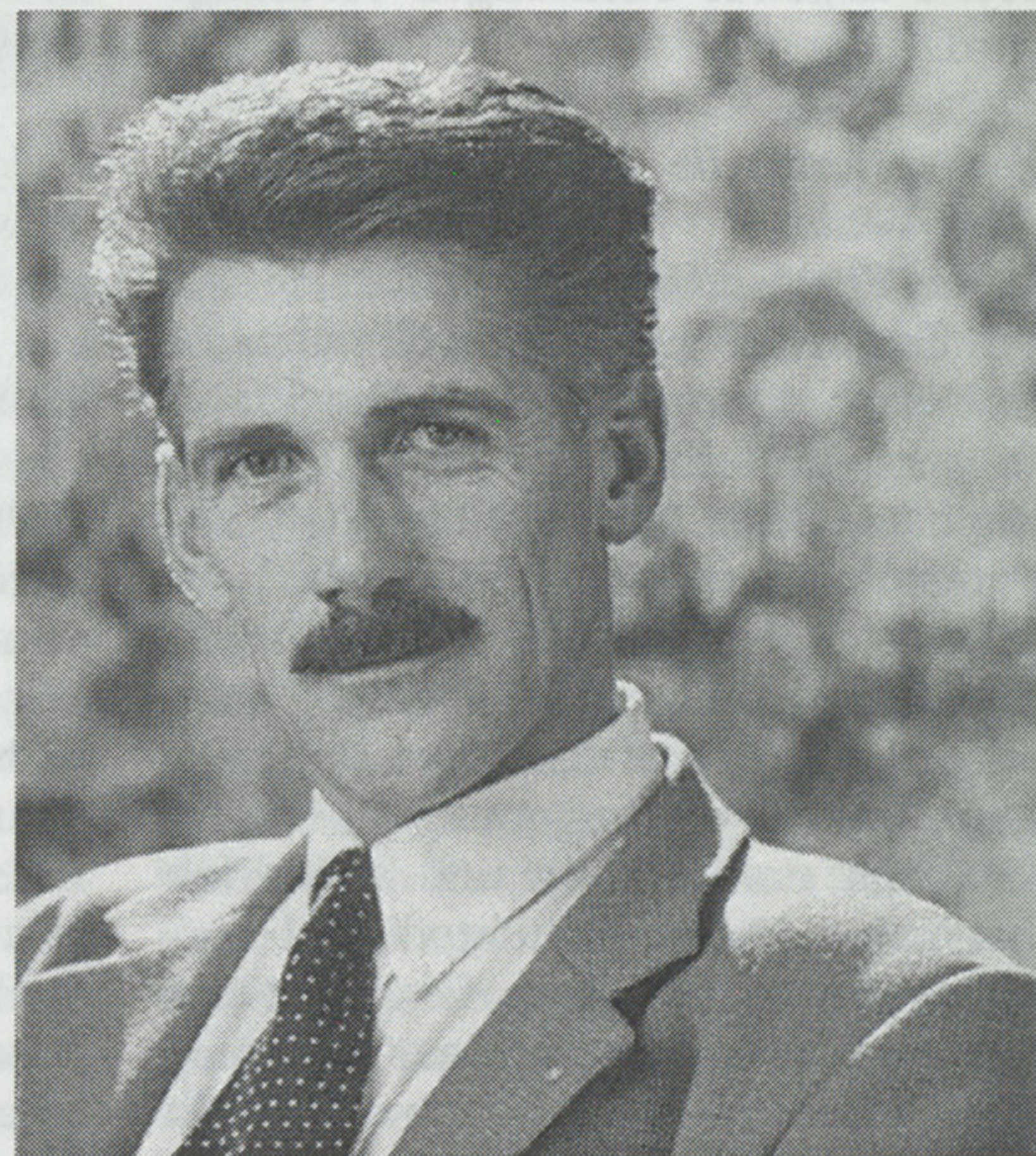
Kantonsratswahlen

18. April 1999



Beat Kammermann
Ebmatingen

Liste 3



Stephan Rupper
Forch

Unser Engagement für Ihre Zukunft

SVP

Schweizerische Volkspartei
8124 Maur

Schiessdaten 1999

Schützenhaus Maur

Obligatorisches Bundesprogramm

17. April	8.30 – 12.00 Uhr	1. Obl. Bundesprogramm
6. Juni	8.30 – 12.00 Uhr	2. Obl. Bundesprogramm
15. Juli	17.30 – 20.00 Uhr	3. Obl. Bundesprogramm
29. August	8.00 – 12.00 Uhr	4. Obl. Bundesprogramm

Ohne Vorlage von Dienst- und Schiessbüchlein (oder Leistungsausweis) kann nicht geschossen werden.

Freiwillige Übung

20. März	8.00 – 12.00 Uhr	1. Freiwillige Übung
18. April	9.30 – 12.00 Uhr	2. Freiwillige Übung
8. Mai	9.30 – 12.00 Uhr	1. Runde GM ZKSV 3. Freiwillige Übung
27. Mai	18.30 – 20.15 Uhr	2. Runde GM ZKSV
28. Mai	17.30 – 20.00 Uhr	4. Freiwillige Übung
29. Mai	9.00 – 12.00 Uhr	Feldschiessen
30. Mai	9.00 – 12.00 Uhr	Feldschiessen
10. Juni	18.30 – 20.00 Uhr	Feldschiessen
20. Juni	9.30 – 12.00 Uhr	5. Freiwillige Übung
26. Juni	9.30 – 12.00 Uhr	6. Freiwillige Übung
1. 3. Juli	9.30 – 12.00 Uhr	Abschluss Einzelwettschiessen /Vancouver 7. Freiwillige Übung
12. August	18.30 – 20.00 Uhr	Eidg. GM Feld C
28. August	9.30 – 12.00 Uhr	8. Freiwillige Übung
18. Sept.	14.00 – 16.30 Uhr	Eidg. GM Feld A/B/C/D
18. Sept.	9.30 – 12.00 Uhr	9. Freiwillige Übung
26. Sept.	9.00 – 12.00 Uhr	10. Freiwillige Übung, Vancouver und Vorübung Knaben-/Mädchenschiessen
10. Oktober	9.30 – 12.00 Uhr	11. Freiwillige Übung
	13.30 – 17.00 Uhr	Vorschiessen Endschiessen Endschiessen FSV Maur
		13.30 – 17.00 Uhr Vorschiessen Endsch. SV Binz-Ebm. Endschiessen SV Binz-Ebmatingen Nachschiessen Endschiessen FSV Maur

Jungschützenkurs

27. März	13.30 – 16.30 Uhr	1. Schiessübung
10. April	13.30 – 16.00 Uhr	2. Schiessübung
17. April	13.30 – 16.00 Uhr	3. Schiessübung
25. April	9.30 – 12.00 Uhr	4. Schiessübung
16. Mai	9.30 – 12.00 Uhr	5. Schiessübung
11. Juni	18.30 – Uhr	6. Schiessübung und Höck

Polizeisekretariat Maur

AMTLICH

Kein Aprilscherz

Aluminium und Weissblechdosen können gemeinsam in den roten Sammelcontainern entsorgt werden.

Die Sammelstellenbehälter werden zurzeit einer Revision unterzogen. Dabei werden die gelben Aluminiumcontainer rot umgespritzt. Dies bedeutet, dass künftig Aluminiumabfälle zusammen mit den Stahlblech- bzw. Weissblechdosen in den roten Sammelbehältern entsorgt werden dürfen. Dies wurde möglich, da die Trennung von Aluminium und Weissblechdosen beim Entsorgungsbetrieb mittels einer elektromagnetischen Anlage erfolgt.

Wir bitten Sie jedoch weiterhin, die nicht flachgedrückten Dosen mit dem Dosenwolf zu zerquetschen. Damit helfen Sie uns, das Volumen zu reduzieren und damit auch Transportkosten zu sparen.

Gesundheits- und
Umweltschutzbehörde Maur

Ein Todesfall – Was ist zu tun?

Notfalldienst in der Zeit vom 2. bis 5. April 1999

Bei einem Todesfall zu Hause ist der Hausarzt oder sein Stellvertreter zu benachrichtigen. Aufträge zur Einsargung und Überführung Verstorbener in das Friedhofgebäude Maur können jederzeit über Telefon 052 355 00 11 erteilt werden.

Für das Anmelden von Todesfällen und Festsetzen der Bestattungen ist das Zivilstandsamt Maur wie folgt erreichbar:

Samstag, 3. April 1999
8.00–9.00 Uhr Tel. 980 21 88

Montag, 5. April 1999
8.00–9.00 Uhr Tel. 980 21 88

Das Merkblatt «Ein Todesfall – Was ist zu tun?», gibt Ihnen weitere dienliche Auskünfte. Es kann bei der Gemeindeverwaltung Maur bezogen werden

Zivilstandsamt Maur

Ebmatingen (mit Bus ab Zürich-Klusplatz 14 Min.), Stuhlenstrasse, im Grünen, per 1. April

3 1/2-Zimmer-Wohnung, 63 m²
HP mit Balkon. MZ inkl. NK
Fr. 1350.–. Tel. (01) 312 23 52.

3 1/2-Zimmer-Wohnung zu vermieten in Forch (Aesch (8127)).

94 m² Wohnfläche mit Balkon, Spannteppich und ortsübl. Ausbau, 2. Etage eines 6-Familien-Hauses. Mit Einzelgarage und inkl. NK Fr. 1650.–. Auskunft erteilt Tel. 980 00 60.



naturo kork
DIE NATUR ZU DEINEN FÜSSEN

DER ÖKOLOGISCHE
BODENBELAG IN
900 FARBEN



Ihr Fachberater:
maler stettler ag
malerei-bodenbeläge-parkett
kirchrain 4, 8124 maur
telefon: 980'04'23

H. Schiesser GmbH
Zimmerei Bauschreinerei

Neubauten
Dachausbauten – Täferarbeiten
Isolierungen
Reparaturen
Fertigparkett – Treppenbau



8702 Zollikon
Tel. 01-391 88 20
Fax 01-391 88 40
8121 Benglen
Tel. 01-825 00 94
Privat Fax 825 00 94

Mit der Natur
Leben für morgen

Berger's
Hof-Lädeli

**Eier –
mit Naturfarben gefärbt**

Familie Berger
Wannwies, Eggstr. 174, 8124 Maur
Telefon 01-980 01 68

Kantonsratswahlen
Liste 1 / FDP



RITA BERNOULLI

2x
AUF JEDEM
WAHLZETTEL

- SIE WEISS, WOVON SIE SPRICHT
- SIE HANDELT

Komitee pro Rita Bernoulli



Dörfli-Metzg
Tel. 01/980 23 29

OSTERANGEBOT

Für Ostern haben wir für Sie eine grosse Auswahl an:

- frischen Fischen
- Schweizer Gitzi
- Schweizer Milchlamm
- feinen, saftigen und zarten Fleischstücken vom Bauernhof

**Wir wünschen Ihnen
frohe Ostern:**
O. Marusits und Dörfli-Team

*Ihre Metzgerei
mit der persönlichen Beratung*

Gratis Hauslieferdienst zu jeder Zeit –
Party-Service
Rellikonstrasse 9, 8124 Maur

**Für Ihr Inserat ist der
Fachmann zuständig.**

BLUE CAB

Taxi und Kleinbus
Zentrale 980 04 44

Alle 7 Minuten ein Einbruch – Sichern ist sicherer!

MR SICHERHEITSTECHNIK

• Alarm- • Sicherheits- • Überwachungssysteme

Eggstrasse 18, 8124 Maur, Telefon 01-887 67 57, Fax 01-887 67 56



MOKKAMECH

Kaffee - Maschinen
Schnellservice
Verkauf / Eintausch

Saeco Service - Stelle
Solis Jura u.s.w

Daniel Bayer • 8600 Dübendorf

Telefon • 01 822 15 45 Telefax • 01 822 15 68

Wieso ist Ostern heuer am 4. April ?

Ostern und eine ganze Reihe von ihr abhängiger christlicher Festtage sind innerhalb des Jahres beweglich, weil sie ausser den Sonnen- auch den Mondlauf berücksichtigen. Ostern ist der erste Sonntag nach dem ersten Vollmond im Frühling. Für die Christen ist das wichtigste Ereignis die Auferstehung Christi, die am Tag nach dem Oster-Sabbat stattfand. Diese Bindung an den jüdischen Kalender haben die Christen niemals aufgegeben, weshalb sie sich einhandelten, dass viele kirchliche Festtage bewegliche Jahrestage sind. Der Oster-Sabbat setzt nämlich den ersten Frühlings-Vollmond voraus. Die anderen beweglichen Jahrestage sind: Aschermittwoch (46 Tage vor Ostern), Palmsonntag (-7), Auffahrt (39 Tage nach Ostern), Pfingstsonntag (+49) und Fronleichnam (+60).

Der christliche Kalender

ist ein Sonnen- und ein Mondkalender

In seinem weltlichen Gebrauch ist der christliche Kalender ein reiner Sonnenkalender. Die Daten im (Sonnen-)Jahr sind fix: persönliche und allgemeine Jahrestage und reine jahreszeitliche, also an die Sonne gebundene Tage, wie z. B. der Frühlingsanfang. Auch für den religiö-

sen Gebrauch ist er, ebenso wie der jüdische, primär ein Sonnenkalender, denn der Ostern vorangehende Frühlingsanfang ist nur vom Lauf der Sonne bestimmt. Die Bestimmung der Osterwoche als diejenige, die den Frühlings-Vollmond enthält, erweitert beide Kalender zu Mondkalendern. Ostern ist also nicht fix, weil es der Frühlings-Vollmond nicht ist. Sonnenperiode (das Jahr mit ca. 365 Tagen) und Mondperiode (der Monat in seinem ursprünglichen Sinne mit ca. 29,5 Tagen) stehen nämlich in keinem ganzzahligen Verhältnis zueinander. Jeder 12. Vollmond ist im nächsten Jahre ca. 11 Tage früher als im Vorjahr. Der einem Frühlings-Vollmond folgende 12. Vollmond ist sogar im dritten oder vierten Jahr schon wieder vor dem Frühlingsanfang, so dass dann der 13. Vollmond zum Frühlings-Vollmond wird. Dass Ostern ein Sonntag sein muss, kommt erschwerend zur Terminfindung hinzu, denn auch die Sonntage haben kein fixes Datum, weil das Jahr nicht eine ganze Wochenzahl hat.

Der Computus ist «amtlich».

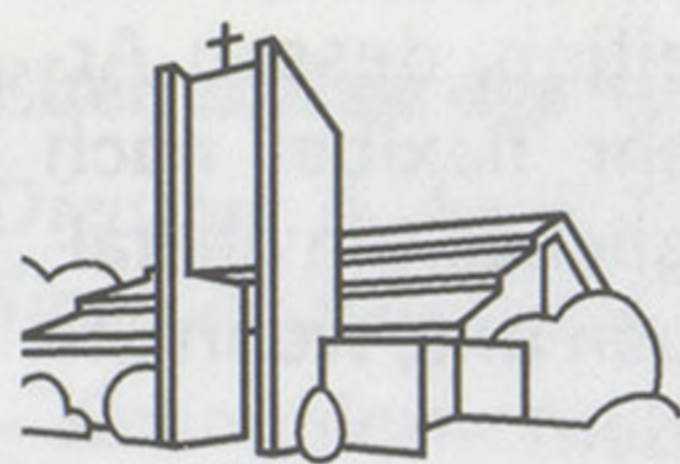
Nur die Computus genannte kirchliche Osterrechnung ist verbindlich, leider

aber auch sehr schematisch und unübersichtlich. Andererseits ist er (der Computus) – modern gesagt – ein pragmatisches Lösungsschema. Das Ergebnis ist sicher und, über Jahrhunderte gesehen, mit dem Lauf von Sonne und Mond übereinstimmend. Zwischendurch ist die Aufgabe nicht «Himmels-wörtlich» gelöst. So ist der wirkliche Frühlingsanfang wegen der Schaltjahrregelung nicht immer der 21. März, der aber «amtlicher» Termin ist. Die Mondperiode schwankt beträchtlich um den Mittelwert von ca. 29,5 Tagen, der wiederum im Computus eingehalten wird.

Heuer ist Ostern am 4. April.

1998 war der «amtliche» Frühlings-Vollmond am 11. April. Der 12. April war der Ostersonntag. Heuer ist Vollmond am 31. März (11-11). Ein Sonntag ist der 11. April (12-1) und der 4. April (11-7). Ostern ist am 4. April (4 Tage nach Vollmond).

*Das ausführliche Manuskript kann beim Autor angefordert werden:
Siegfried Wetzel, PF 20, 8124 Maur*



KATHOLISCHES PFARRVIKARIAT

Markus Holzmann, Gemeindeleiter
Amanda Ehrler, Seelsorgehelferin
Oswald Krienbühl, Pfarrprovisor
Bachtelstrasse 19, 8123 Ebmatingen,
Tel./Fax 9801821; Bürozeiten Mo 10–12,
Mi 8.30–12.30, Do 10.30–12.00 Uhr.
Die Pfarremitteilungen erscheinen in
der «Maurmer Post» und im «forum»
(Pfarrblatt) alle 14 Tage.

Aufbrechen zum Leben

Unter diesen Leitgedanken wollen wir in diesem Jahr unsere Gottesdienste in der Karwoche und an Ostern stellen.

HOHER DONNERSTAG, 1. April

Freundschaft – Verrat

20 Uhr, Eucharistiefeier mit Kommunion unter beiden Gestalten von Brot und Wein, Kirche St. Franziskus

21–24 Uhr, Gebetswache in der Kirche St. Franziskus

ab 21.30 Uhr meditative Nachtwanderung für Jugendliche

KARFREITAG, 2. April

Leiden – Kreuz

15 Uhr, Karfreitagsliturgie in der Kirche

St. Franziskus. Jörg Maag, Orgel, Hans Ulrich Maag, Geige

OSTERNACHT, Samstag, 3. April

Tod – Leben

21 Uhr, Feier der Osternacht, Osterfeuer, Weihe der Osterkerze, Erneuerung der Taufe, Eucharistiefeier.

Musikal. Gestaltung: Jaqueline Kuhn, Trompete, Brigitte Schnyder, Orgel. Mitgestaltung von Jugendlichen und Firmlingen. Anschliessend Oster-Apéro.

OSTERSONNTAG, 4. April

Auferstehung – Jubel

Feierliche Eucharistiefeiern z. Osterfest 9.30 Uhr, Zollingerheim Forch

11 Uhr, Kirche St. Franziskus

Musikal. Gestaltung: Jaqueline Kuhn, Trompete, Brigitte Schnyder, Orgel.

Bitte vormerken:

Am Ostermontag in der Kirche St. Franziskus **keine** Eucharistiefeier (Gottesdienste in Egg und in Witikon beacht.).

Gebetswache am Hohen Donnerstag

In der Nacht vom Hohen Donnerstag auf Karfreitag ist die Kirche St. Franziskus bis 24 Uhr zum stillen Gebet geöffnet.

Nachtwanderung der Jugendlichen am Hohen Donnerstag. Treffpunkt: 21.30 Uhr bei der Kirche St. Franziskus.

Heimosterkerzen

Wir bieten wieder Heimosterkerzen zum Kauf an (Richtpreis Fr 7.–).

«Gottes zärtliche Berührung»

Unter diesem Motto versammelten sich am Abend des 5. März Frauen und Männer zum Weltgebetstagsgottesdienst. Impulse der Frauen aus Venezuela haben uns berührt in der Vorbereitungsgruppe und in der Feier des Gottesdienstes. Dieses Berührtsein zeigte sich auch in der Kollekte, sie ergab das schöne Ergebnis von Fr. 1322.– Die Vorbereitungsgruppe sagt ein herzliches Danke und freut sich schon jetzt, den nächsten Weltgebetstag mit Ihnen feiern zu dürfen. *Für das ökumenische*

Vorbereitungsteam, Amanda Ehrler

Wir wünschen allen Lesern der «Maurmer Post» und der ganzen Gemeinde ein frohes und gesegnetes Osterfest.

*Markus Holzmann, Amanda Ehrler,
Oswald Krienbühl*



Dorothee Jaun: «Ich will im Regierungsrat durchsetzen, dass der Kanton Zürich sozial gesund bleibt und nicht kaputtgespart wird.»

Dorothee Jaun in den Regierungsrat. Gemeinsam mit Markus Notter, Ruedi Aeschbacher und Verena Diener.

Und in den Kantonsrat: Liste 2 **SP**

kleininsertekleininsertekleininsert

Holen Sie aus Ihrem Computer mehr heraus, lernen Sie ihn besser nutzen!

Neue Tricks und Kniffe kennenlernen, Privatstunden und Kurse in Kleingruppen für Personen jeden Alters und Berufs. Unterricht im Schulungsraum oder vor Ort. Beratung und Verkauf von Hard- und Software, interessante Tarife. ☎(01) 261 12 36

FAHRSCHULE

Motorrad-Kurse
jeden Samstag

Verkehrskunde-Kurse
Jeden Montag und Mittwoch 19.00-21.00

Auto-Fahrschule
Termine nach Vereinbarung

MARTIN WUNDERLI

079/443 12 42



Garage A. Lüdi
8123 Ebmatingen

Bachtobelstrasse 11a • Tel. (01) 980 02 21

- Reparaturen aller Fahrzeugmarken
- Abschleppdienst
- Unfallreparaturen
- Zügelwagen zu vermieten
Fr. 150.- pro Tag
- Ersatzwagen

Die Kleingarage mit der persönlichen Note

Gartenunterhalt

Hecken und Bäume schneiden
Stein- und Plattenarbeiten
zu sehr günstigen Preisen

Angebote an:

N. Salli, c/o Gaudenz
Im Fangen, 8713 Uerikon

Telefon (01) 926 17 23
Natel 079 402 46 03



**CHRISTIAN VOGEL
BEDACHUNGEN**
vormals Hans Markwalder

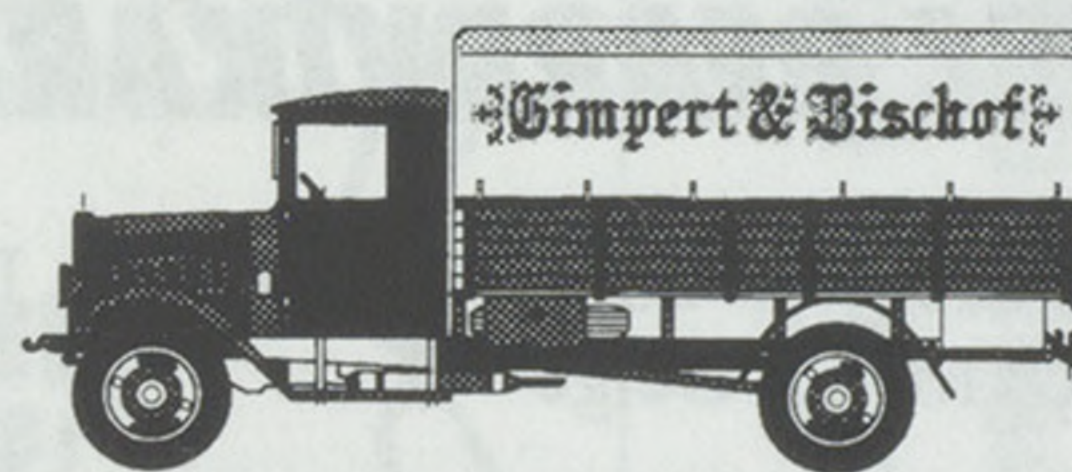
Zürichstrasse 234
8122 Binz (Maur)
Telefon 01 980 57 58

Ihr Partner für:

- Stoffbedachungen
- Fassadenbekleidungen
- Dachflächenfenster
- Reparaturen

Wir freuen uns, Sie beraten zu dürfen
und Ihre Aufträge entgegenzunehmen.

GIMPERT & BISCHOF AG



Wohnungs- und Geschäfts-
Umzüge im In- und Ausland
und Übersee • Lagerhaus

Freihofstrasse 20	Betrieb/Lagerhaus
Postfach 1171	Lohwisstrasse 38
8700 Küsnacht	8123 Ebmatingen
Tel. 01/910 11 11	Tel. 01/980 26 36
Fax 01/980 26 72	Fax 01/980 26 72



Boutique Moonlight

Chalenstrasse 6, 8123 Ebmatingen
Telefon 01 980 00 71

Kinderbekleidung in jeder Preislage
Frühlingsneuheiten
Marken: Teddy's, Stummer,
OshKosh, Liegelind

Unsere Firma liefert im Auftrag
verschiedener Redaktionen Pro-
dukte an Leserinnen und Leser von
Frauen- und Familienzeitschriften.
Zur Vervollständigung unseres
Verpackungsteams suchen wir
eine(n)

Lagermitarbeiter(in)

30-60%, mit flexibler Arbeitszeit

Thema: leichte bis mittel-
schwere Päckli
für den Versand
zusammentragen
und bereitstellen

Arbeits-
zeit: morgens oder nach-
mittags, flexibel
wählbar

Kapazität: 30-60%

Einsatzort: Gewerbehau Polla-
hof, Lohwisstrasse 32,
Ebmatingen

Termin: ab sofort oder nach
Vereinbarung

Ein idealer Teilzeitjob, dessen Ar-
beitszeit sich sehr flexibel nach
den eigenen Möglichkeiten gestal-
ten lässt. Wir freuen uns, wenn Sie
sich bei uns melden!

al vente Handels AG
Tel. (01) 980 47 27

**H
S**

Fussreflexzonenmassage
Psychozonmassage
Kosmetische Pedicure

Helen Sauter Telefon 980 29 54
Auwissstrasse 23 8127 Forch

Garage D. Karlen

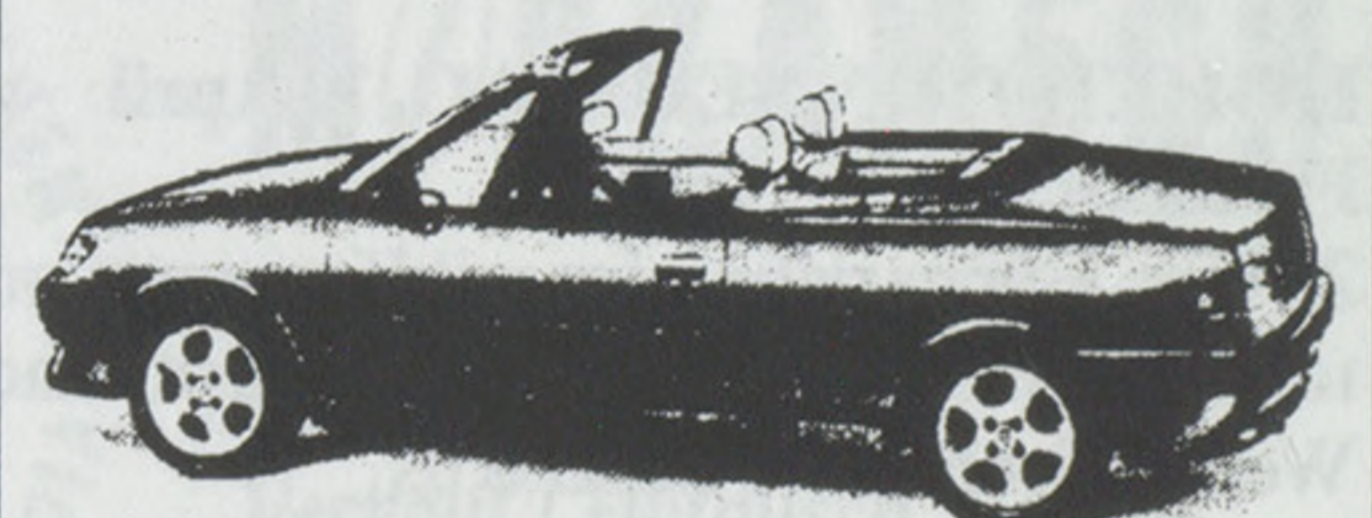
Offizielle NISSAN-Vertretung **NISSAN**
Eggstrasse 4, 8124 Maur
Tel. 01/980 62 62, Fax 01/980 62 63

Unsere Dienstleistungen umfassen:

- Verkauf und Reparaturen
sämtlicher Marken
- Pneuervice
- Fahrzeugdiagnostik
- Fahrzeugelektrik
- Unfallreparaturen
- Abgaswartungen
(Benzin- und Dieselfahrzeuge)
- Klimaanlage (Reparatur und Wartung)
- Reparatur von Bootsmotoren
(Innenborder)

Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

Ihr Partner für Peugeot



**Garage
MINORETTI**

Dübendorf, Zürichstrasse 44
Telefon 01/821 53 06



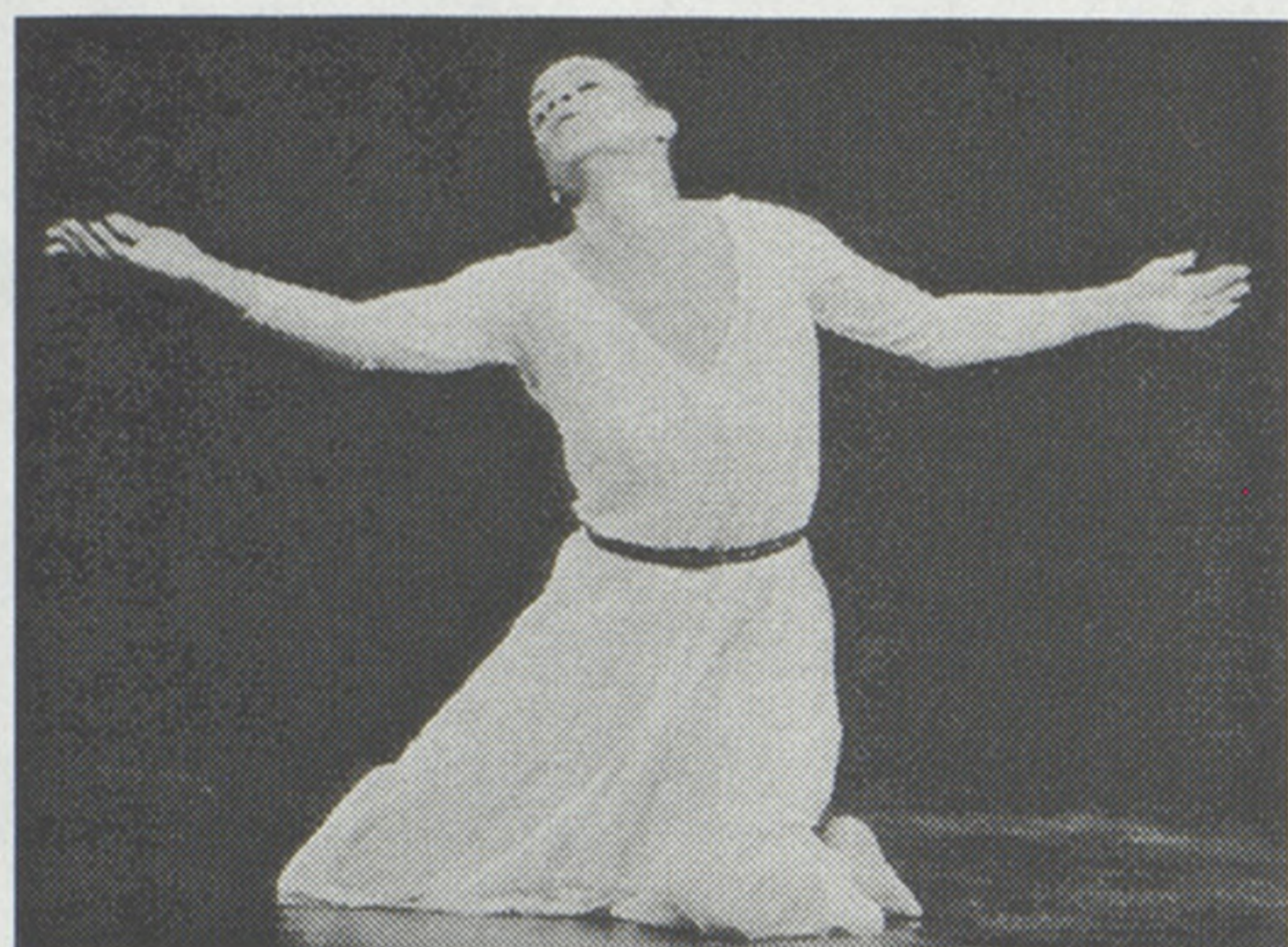
PEUGEOT

NEU: Peugeot-Roller, ab 16 Jahren



REFORMIERTE KIRCHGEMEINDE

Ostern: Zum Leben bewegt



Ostern

dass das Leben, das Gott mir schenken möchte, stärker ist als der Tod;
dass sich Dinge verändern können, die ich bereits beschrieben habe;
dass Talente, die ich in mir trage, zum Blühen kommen;
dass die grossen Träume von Gott kommen und mich, gemeinsam mit andern, zum Leben bewegen.
Frohe Ostern!

«Die Seele atmen lassen»

Elternabend der Sonntagsschule

Dienstag, 6. April, 20 Uhr
Singsaal Schulhaus Pünt, Maur

- Kennenlernen des Sonntagsschul-teams
- Warum Kinder Gott und biblische Geschichten brauchen
- Angebote für Kinder und Jugendliche in unserer Gemeinde
- Das Besondere der Sonntagsschule mit dem «Kolibri»
- Fragen, Wünsche, Ideen, Snacks

In die Sonntagsschule, die am Freitag um 16.45 Uhr gefeiert wird, sind Kinder ab dem Kindergartenalter bis zur 4. Primarschulklasse eingeladen. Zu dem Informations- und Gesprächsabend sind die Eltern der Sonntagsschulkinder und alle weitem interessierten Eltern herzlich eingeladen. Es freuen sich: Pfrin. Jacqueline Sonogo Mettner und das Sonntagsschulteam

Abschied von Walter Geiser als Leiter vom Sing- und Instrumentalkreis

22 Jahre lang stand der Sing- und Instrumentalkreis unter der engagierten Leitung von Walter Geiser. Von Haus aus Nicht-Musiker, hat er sich doch ein enormes kirchenmusikalisches Fach-

wissen angeeignet und als Dirigent die Sänger und Sängerinnen sehr gefördert. Mit etwas Wehmut wird der Singkreis am diesjährigen Karfreitagsgottesdienst zum letzten Mal unter der Leitung von Walter Geiser musizieren. Die vielen Freundschaften, die stets wesentlich zum Singkreis gehörten, werden damit aber nicht zu Ende sein. Dem Dank des Kirchgemeindepräsidenten Walter Frauenfelder am letzten Mitarbeiterabend möchte ich mich persönlich und im Namen des Pfarrkonvents anschliessen und Walter Geiser Gesundheit und Gottes Segen wünschen. Den Nachfolger von Walter Geiser, David Haladjan, werden wir Ihnen bald näher vorstellen. Er beginnt seine Tätigkeit am 8. April dieses Jahres. Alles Gute auch ihm.

Pfrin. Jacqueline Sonogo Mettner

Gottesdienste

Karfreitag, 2. April
10 Uhr, Kirche Maur

Abendmahlsgottesdienst

«Oh Welt, sieh hier dein Leben»

Lukas 23, 33–49; Pfr. Kurt Gautschi; Mitwirkung: Singkreis Maur; Leitung: Walter Geiser; Kollekte: Christian Solidarity

10 Uhr, Zollingerheim Forch

Liturgische Feier mit Abendmahl

Pfr. Ernst Attinger

Kollekte wie in Maur, Chilekafi

Karsamstag, 3. April

22 Uhr, Kirche Maur

Osternachtfeier

Unser Weg vom Dunkel ins Licht

Pfrin. Jacqueline Sonogo Mettner; Pfr. Peter Scheuermeier, Lektorenkreis, Ad-hoc-Chor mit Ruth Steiner, Volker König, Orgel, Urs Bräker, Trompete.

Anschliessend: Eiertütschen und Beisammensein im Helmhaus; Kollekte: Zwinglifonds, Diakonische Werke

Ostersonntag, 4. April

10 Uhr, Kirche Maur

Abendmahlsgottesdienst

«De Oschterglaube macht eus froh»

Lukas 24, 36–43

Pfr. Ernst Attinger

Aufführung der Jodelmesse von Jost Marty durch den Jodelclub Heimelig, Mönchaltorf, Kollekte wie Osternacht
Anmeldung für Forch Taxi bei Pfr. E. Attinger, Tel. 980 13 78

Voranzeige

Sonntag, 11. April, 10 Uhr, Kirche Maur
Prof. Odil H. Steck

10 Uhr, Zollingerheim Forch
Pfr. Ernst Attinger

Chrabbelgottesdienst

11. April, 11.15–11.45 Uhr
in der Kirche Maur

«d'Freud vo Oschtere»

für Kinder ab dem Säuglingsalter mit ihren Familien, anschliessend Chinder-Chile-Tee

Herzlich laden ein:

Elsbeth Frauenfelder, Sabine Muhl, Jacqueline Sonogo Mettner, Carmen Zic

Amtswochen

4.4.–10.4.: Pfr. K. Gautschi

11.4.–17.4.: Pfr. E. Attinger

Ad-hoc-Chor zur Osternacht

heute Donnerstag, 1. April,
19–20 Uhr, Kirche Maur

Elternabend der Sonntagsschule

Dienstag, 6. April, 20 Uhr
Singsaal Schulhaus Pünt, Maur

Ökumenische Andacht

Mittwoch, 7. April, um 9.30 Uhr
Zollingerheim Forch

Stubete im Bächtoldhaus Aesch

Mittwoch, 7. April, 20 Uhr

«Am höchsten steht die Liebe»

1. Korinther 13, Pfr. Kurt Gautschi

Singkreis Maur

Achtung: neuer Probenstag und neue Zeit

Donnerstag, 8. April, 20 Uhr

Singsaal, Schulhaus Aesch

Sonntagsschule

Freitag, 9. April, 15.45 Uhr

«Das Schawuotfest»

Schulhaus Aesch und Maur, Kirche St. Franziskus Ebmatingen

Jugendgottesdienst

Sonntag, 11. April, 18 Uhr, Kirche Maur

Erika Elsener, Gemeindeglied

Der junge Franziskanermönch Bruder

Beno erzählt von seinem Leben auf Zürichs Strassen.

Gottesdienst im Spital Uster

Sonntag, 4. April, 10 Uhr

Abendmahlsgottesdienst

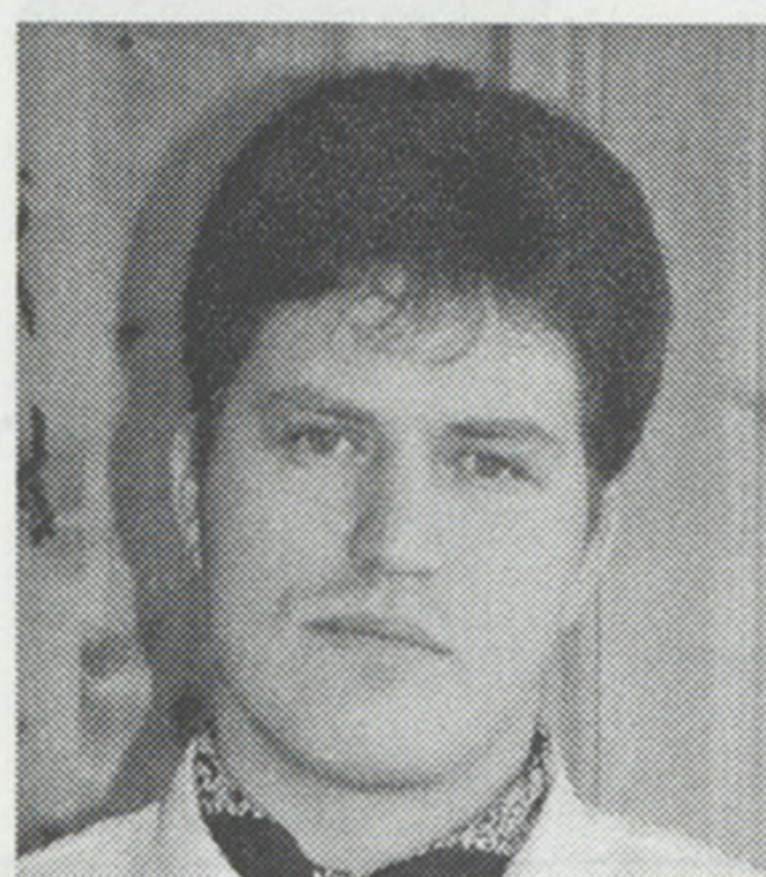
Pfr. Markus Nägeli

Redaktion: Jacqueline Sonogo Mettner

Redaktionsadresse:

Kirchgemeindesekretariat, Zelglistr. 64,
8122 Binz, Tel. 980 03 50/Fax 980 46 56

PERSÖNLICH



«Ruedi» Fatmir Mehmetaj (25), Forch

Fatmir Mehmetaj aus Kosovo, hier besser bekannt als der freundliche Kellner «Ruedi», gehört seit Jahren schon fast zum Inventar des Landgasthofs Wassberg auf der Forch. Wie ist es dazu gekommen? Vor 8 Jahren kam ich als Flüchtling aus dem Kosovo in die Schweiz. Ich begann vor sieben Jahren im Landgasthof Wassberg als Tellerwäscher. Jetzt habe ich einen guten Job im Service mit viel Kontakt mit Gästen und anderen Leuten. Seit fünf Jahren wohne ich auch in der Gemeinde. Es gefällt mir hier sehr gut und ich möchte hier bleiben.

Was spricht dagegen? Serben hatten meinen Vater in Kosovo umgebracht. Meinem älteren Bruder drohten viele Jahre Gefängnis, doch konnte er vor elf Jahren in die Schweiz flüchten, wo er Asyl erhielt. Ich folgte ihm später als 17-jähriger, da ich ebenfalls um mein Leben fürchtete. Doch mein Asylgesuch wurde inzwischen abgelehnt. Schlimmstenfalls muss ich bald wieder zurück. Doch dort gibt es nichts mehr für mich. Meine Mutter starb, als ich zehn Jahre alt war. Ich habe meine jüngeren Geschwister seit vielen Jahren nicht mehr gesehen. Unser Elternhaus ist zerstört, meine Familie ist auf der Flucht, ich weiss nicht einmal, ob sie noch lebt. Kürzlich flüchtete mein jüngerer Bruder in die Schweiz. Sein Gesundheitszustand ist schlecht, aber er lebt.

Was denken Sie vom jetzigen Natoeinsatz? Es ist höchste Zeit, dass etwas geschieht, sonst wird unser ganzes Volk ausgerottet. Ich hoffe, dass es etwas bringt. Am wirksamsten wäre so ein Einsatz vor fünf Jahren erfolgt. Ich befürchte, dass es in nächster Zukunft ganz schlimm wird, dass die Gewalt auf die umliegenden Länder übergreift.

Könnte es ein friedliches Zusammenleben zwischen Serben und Albanern geben? Wir konnten früher zusammen leben. Es gibt unter Serben wie Albanern gute und schlechte Menschen, doch der Hass ist inzwischen auf beiden Seiten so gross, dass ein friedliches Zusammenleben undenkbar ist.

Interview: S. Lustenberger

VERANSTALTUNGEN

■ Donnerstag, 1. April
Mütter- und Väterberatung in Aesch, Zollingerheim, 9.15 bis 11.15 Uhr

■ Samstag, 3. April
Die Herrliberger-Sammlung und das Ortsmuseum sind geöffnet, Burg und Mühle Maur, 14 bis 17 Uhr

Vernissage Glasobjekte und Bilder von Iwan und Walter Kahn, Werk Galerie Dorfplatz Maur, 16 Uhr. Osterapéro: Oster-sonntag und -montag, 11 bis 15 Uhr. Übrige Öffnungszeiten: Do/Fr, 17 bis 20 Uhr; Sa/So, 11 bis 15 Uhr. Die Ausstellung dauert bis So, 18. April.

■ Sonntag, 4. April
Ostergottesdienst mit Jodelmesse von Jost Marty; Mitwirkung des Jodelclubs Heimelig, Mönchaltorf, Kirche Maur, 10 Uhr

■ Mittwoch, 7. April
Besuch im Ortsmuseum Zollikon, «Aufgeschlossen – zugeknöpft», Senioren-Kulturgruppe, Treffpunkt: Parkplatz Gemeindehaus Zollikon, 13.45 Uhr

■ Donnerstag, 8. April
Mütter- und Väterberatung in Ebmatingen, Schulhaus Leeacher, 14 bis 16 Uhr

Vorschau

■ Samstag, 10. April
Velobörse, SVP Maur, Loorenareal, 10 bis 14 Uhr

Ortsverein Binz-Ebmatingen, *Seifenkistenbörse*, mit Beratung zum Bau einer eigenen Seifenkiste, Looren, 10 bis 14 Uhr (Velobörse)

Noch Plätze frei im Vater-Kind-Kochkurs

Wie in der letzten «Maurmer Post» zu lesen war, macht das gemeinsame Kochen den grossen und kleinen Teilnehmern viel Spass. Im April findet ein zweiter Vater-Kind-Kochkurs statt. Es sind noch wenige Plätze frei.

Daten: 10./17. April
Zeit: 10 bis 13 Uhr
Kosten: Vater Fr. 35.–/Kind Fr. 15.– plus etwa Fr. 30.– Lebensmittelkosten

Anmeldung bitte an den Elternverein Maur, Marlis Bruppacher, Telefon 980 10 53.

Das Neuste über die **WerkTage** lesen Sie in der nächsten Ausgabe der «Maurmer Post»

Ärztlicher Notfalldienst

Rufen Sie immer zuerst Ihren Hausarzt oder den nächsten Arzt an. Ist dieser nicht erreichbar, wählen Sie die Ärztenotrufnummer 392 00 88.

Ärzte der Gemeinde Maur:

Dr. med. P. Cunier
Rellikonstr. 7, Maur Tel. 980 32 31
Dr. med. U. Pachlatko
Leeacherstr. 21, Ebmat. Tel. 980 21 21
E. Stössel, prakt. Ärztin
Tägerstrasse 17, Forch Tel. 980 08 95

Spitex Maur

Gemeindekrankenpflege, Hauspflege, Haushilfe, Telefon 980 02 00

Zahnärztlicher Notfalldienst

Der Notfalldienst ist jeweils am Wochenende von Fr 18 Uhr bis Mo 6 Uhr im Einsatz. Der diensttuende Zahnarzt ist stets über Tel. 079 358 53 66 erreichbar.

Inseratannahme und Beratung:

Werner Tesch, Lohwisstrasse 28
8123 Ebmatingen
Tel./Fax/Beantworter 980 30 18

Druckunterlagen an:

Zürcher Oberland Medien AG
z. H. Frau H. Mörker
Postfach 1425, 8620 Wetzikon

Inseratenschluss: Freitag, 17 Uhr

IMPRESSUM

Redaktion dieser Ausgabe:

Suzanne Lüthi Tel. 980 29 52
Fax 980 65 20

Eggenbergstrasse 6, 8127 Forch

Redaktion der Ausgabe vom 9. April:

Beatrice von Piechowski, Tel./Fax 980 18 16
Zürichstrasse 244, 8122 Binz

Bitte alle Beiträge bis Sa, 3. April,
10 Uhr im Postfach, 8123 Ebmatingen,
oder bis Samstag, 18 Uhr im Privatbrief-
kasten der zuständigen Redaktorin.

Verantwortlich für die Redaktion:

Gisela Goehrke (go), Scheuren
Edith Luginbühl (el), Maur
Sylvia Lustenberger (sl), Ebmatingen
Suzanne Lüthi (lü), Aesch
Beatrice von Piechowski (vp), Binz

Satz, Bild und Druck:

Wetziker Drucklade
Hergestellt auf DocuTech